

Zur Lebenssituation der Frauen in Fürstenwalde/Spree



Eine Studie von Mandy Garnitz

Herausgegeben vom Gleichstellungsbeirat
der Stadt Fürstenwalde/Spree

Zur Lebenssituation der Frauen in Fürstenwalde/Spree

Impressum

Eine Studie von: Mandy Garnitz, Dipl. Sozialwissenschaftlerin
Herausgeber: Gleichstellungsbeirat der Stadt Fürstenwalde

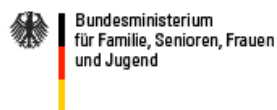
entstanden im Jahr 2009

Mit Unterstützung durch: Stadtverwaltung Fürstenwalde
Korczak-Schule der Samariteranstalten

Umschlaggestaltung: Michael Schülzke

Druck: Format gGmbH – Werkstatt für behinderte Menschen

Gefördert durch:



"STÄRKEN vor Ort ist ein Programm des Bundesfamilienministeriums und wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert."

Vorbemerkung

Die hier vorliegende Studie entstand im Auftrag des Gleichstellungsbeirates der Stadt Fürstenwalde. Ziel war es herauszufinden, wie Frauen in Fürstenwalde leben, welche Schwierigkeiten und Hürden ihnen den Alltag erschweren und wo Potenziale für Frauen und deren Familien sichtbar und nutzbar sind. Weiterhin sollen die Ergebnisse der Studie helfen, die Lebenssituation der Frauen in Fürstenwalde besser einschätzen und zielgerichtet Angebote für Frauen und deren Familien machen zu können. Zudem kann durch die Kenntnis der Lebensbedingungen der Frauen auch die Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Frauen verbessert und dadurch auf bestimmte Problemlagen aufmerksam gemacht werden.

Aus diesem Anliegen heraus kristallisierten sich verschiedene Lebensbereiche der Frauen heraus, die hier nun genauer analysiert wurden. Das sind im Einzelnen:

- Die familiäre Situation der Frauen
- Die Wohnsituation der Frauen und deren Familien
- Die berufliche Situation der Frauen
- Die finanzielle Situation der Frauen und deren Familien
- Die allgemeine Zufriedenheit der Frauen in Fürstenwalde

Um diese Informationen zu erhalten war es unumgänglich, die Frauen in Fürstenwalde selbst zu befragen. Daher fließen in diese Studie – neben allgemeinen statistischen Daten – vor allem die Ergebnisse von knapp 200 Interviews mit Fürstenwalderinnen ein. Die Befragungen fanden zu verschiedenen Tageszeiten in den drei Stadtteilen an verschiedenen Orten statt (bspw. an Supermärkten, vor KiTas usw.), um möglichst Frauen in verschiedenen Lebenssituationen und unterschiedlichen Alters zu befragen.

Daher gilt ein besonderer Dank den Frauen, die bereit waren, sich interviewen zu lassen und etwas über sich und ihre persönliche Lebenssituation zu erzählen. Großer Dank gilt weiterhin den Interviewerinnen und Interviewern: der Klasse SP 3 der Korczak-Schule Fürstenwalde, und den Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Fürstenwalde für ihre Bereitschaft beim zur Verfügung Stellen von Daten.

Die Lebenssituation der Frauen in Brandenburg im Überblick

Die hier verwendeten Zahlen beziehen sich auf eine Analyse der Lebenssituation der Frauen im Land Brandenburg, die durch Auswertung statistischer Daten als auch eine repräsentative Erhebung realisiert wurde.¹

Im Land Brandenburg leben etwa 2.5 Mio. Menschen. Seit einigen Jahren geht die Einwohnerzahl im Land zurück, Gründe sind die Abwanderung und Sterbeüberschüsse, die durch fehlende Geburten entstehen. Vor allem junge und gut ausgebildete Frauen verlassen das Land Brandenburg.

Etwa 60% der jungen Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung in Brandenburg beginnen ein Studium, damit liegt die Quote der Studienanfängerinnen niedriger als die in anderen Bundesländern. Immer noch gibt es von Frauen bevorzugte Studienrichtungen, gerade die technisch-naturwissenschaftlichen Fächergruppen werden von Frauen eher gemieden. Gut 1/3 der Frauen in Brandenburg verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen von 900€ oder weniger. Nur etwa 8% der Frauen verfügen dagegen über ein monatliches Nettoeinkommen von mehr als 2000€, doppelt so hoch ist hier der Anteil der Männer. Etwa ¼ der befragten Frauen gaben an, dass sie ihren Lebensunterhalt nicht allein bestreiten können und auf Hilfe anderer angewiesen sind bzw. sich sogar deshalb verschulden mussten. Die Gründe für die oft prekäre Einkommenssituation der Frauen sind vielfältig: oft sind Frauen gering- oder teilzeitbeschäftigt, sie arbeiten in den „typischen Frauenberufen“, die schlechter bezahlt werden und sind unterrepräsentiert in Führungspositionen.

Die Formen des Zusammenlebens pluralisieren sich auch im Land Brandenburg: eheliche wie nicht-eheliche Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder sind im Land stark vertreten, ebenso die Alleinerziehenden. Frauen in Brandenburg – wie auch im Rest der Republik – bekommen immer später ihr erstes Kind (im Durchschnitt mit etwa 29 Jahren), meist bleibt es bei einem Kind. Aber auch die Zahl der Frauen ohne Kinder nimmt zu. Dennoch gaben die meisten der befragten Frauen an, dass ihnen die Familie wichtiger ist, als bspw. die Arbeit.

Im Folgenden werden nun die verschiedenen Lebensbereiche der Frauen in Fürstenwalde näher beleuchtet.

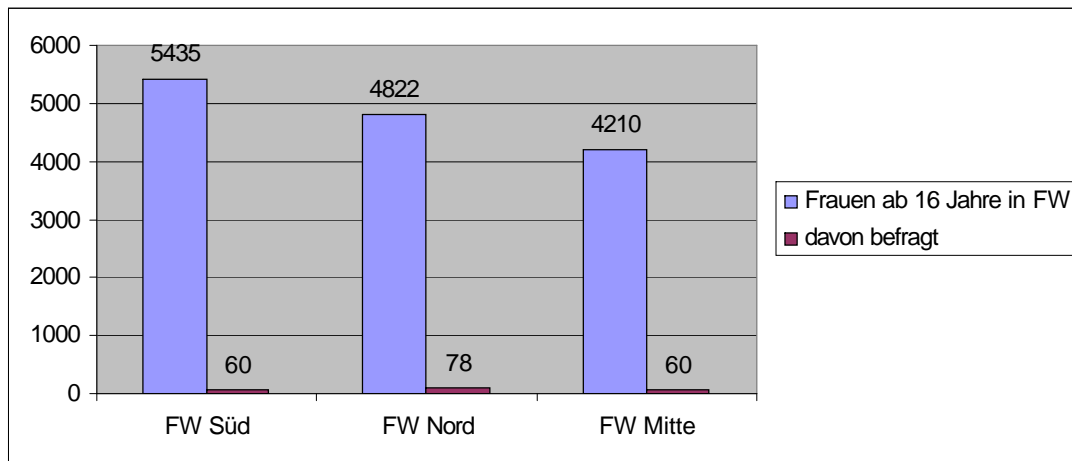
¹ Studie „Zur Lebenssituation von Frauen in Brandenburg“, im Auftrag der Landesregierung Brandenburg erstellt von Prof. Ch. Färber, Th. Claus und M. Gruner, 2008

Ergebnisse der Befragung der Frauen in Fürstenwalde – wer wurde befragt?

Rund 14.450 Frauen ab 16 Jahre leben in Fürstenwalde (Stand: 31.12.2008). Knapp 1,5 % dieser Frauen² konnten mit Hilfe der Fragebögen interviewt werden.

Insgesamt haben sich 198 Frauen in Fürstenwalde an der Befragung beteiligt, fast gleichmäßig verteilt auf die Stadtteile Süd, Mitte und Nord.

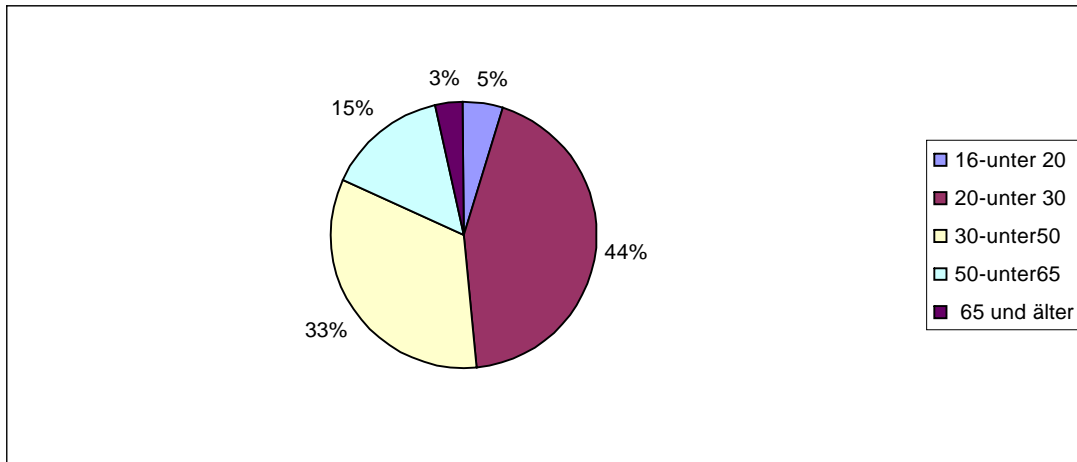
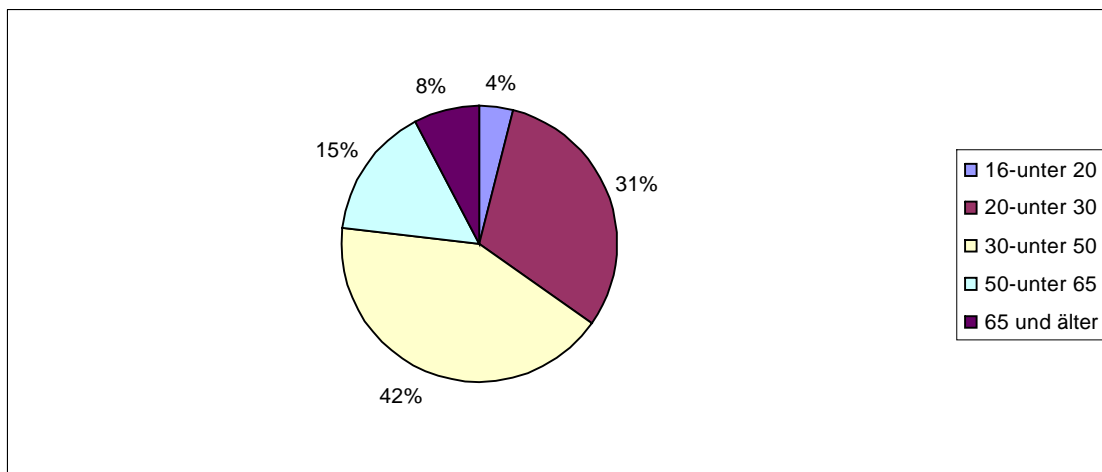
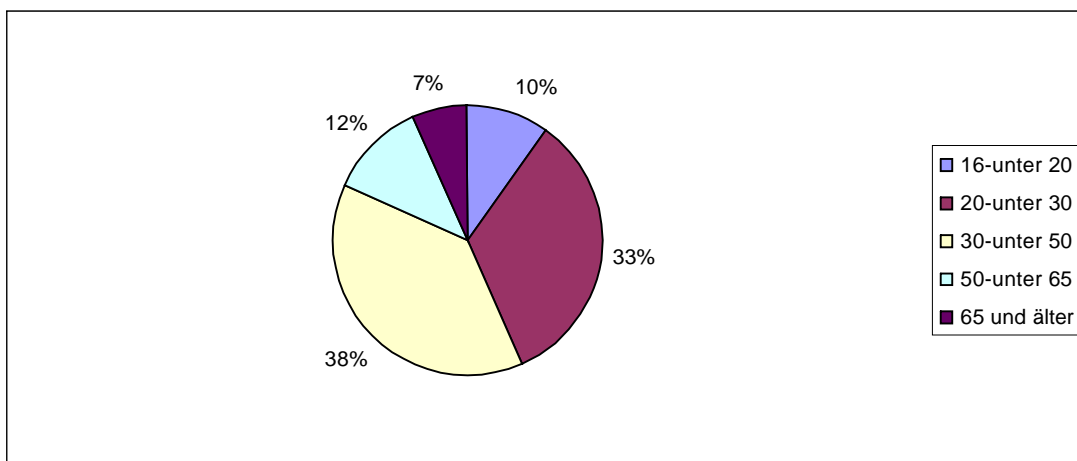
Anzahl der befragten Frauen in Fürstenwalde



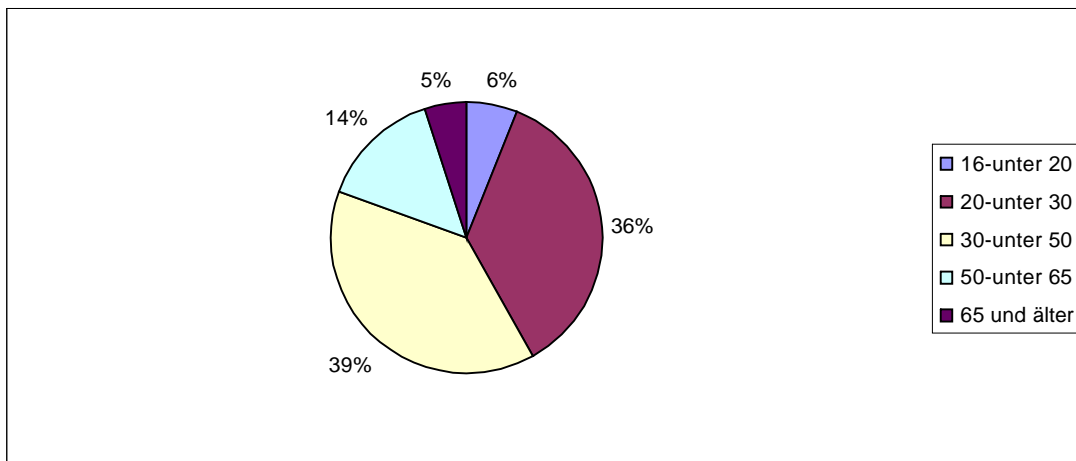
Ein wichtiger Aspekt bei der Befragung war darauf zu achten, dass möglichst verschiedene Altersgruppen befragt werden, um einen umfassenden Blick auf die Lebensbedingungen der Frauen in Fürstenwalde – egal ob jung oder etwas älter – zu ermöglichen und auch, um etwas über deren persönliche Einschätzung ihrer Lebenssituation zu erfahren.

Daher achteten die Interviewer/innen darauf, möglichst Frauen aus allen – vorher festgelegten Altersgruppen – zu befragen. Natürlich hing das Gelingen dieses Ansatzes von der Bereitschaft der Frauen ab, an der Befragung teilzunehmen.

² Ein wichtiger Aspekt bei der Befragung war die berufliche Situation der Frauen in Fürstenwalde. Aus diesem Grund wurde festgelegt, junge Frauen ab 16 Jahren in die Befragung einzubeziehen, da in diesem Alter viele junge Frauen die Schule beenden und in die Berufstätigkeit bzw. Berufsausbildung einsteigen.

Befragte Frauen ab 16 Jahre in FW Mitte**Befragte Frauen ab 16 Jahre in FW Nord****Befragte Frauen ab 16 Jahre in FW Süd**

Befragte Frauen ab 16 Jahre in Fürstenwalde gesamt

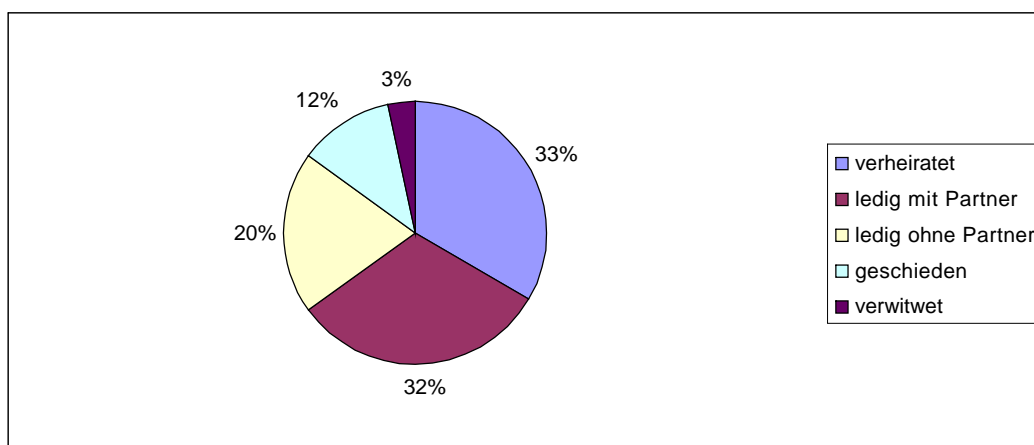


Zur familiären Situation der befragten Frauen in Fürstenwalde

Familienstand der befragten Frauen in FW Mitte

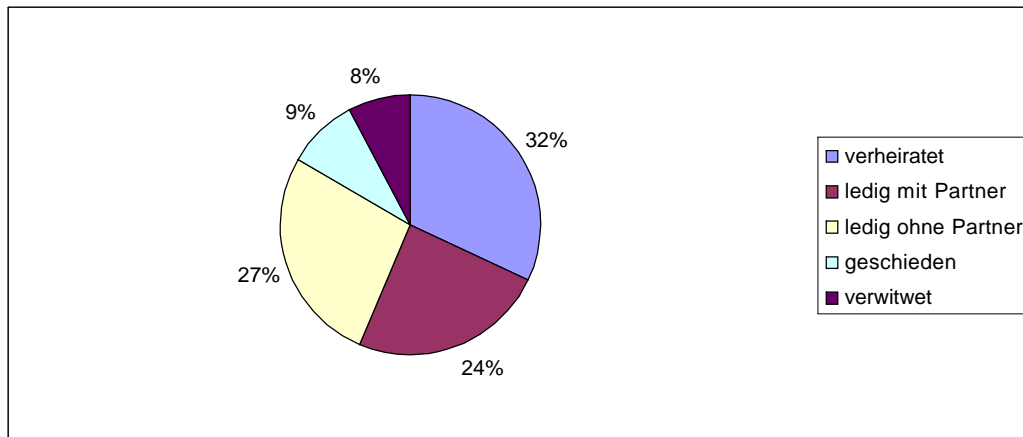
Fast 2/3 der befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte leben in einer Partnerschaft, zu gleichen Teilen verheiratet oder auch ohne Trauschein. Ohne Partner leben etwa 1/3 der befragten Frauen.

FW Mitte

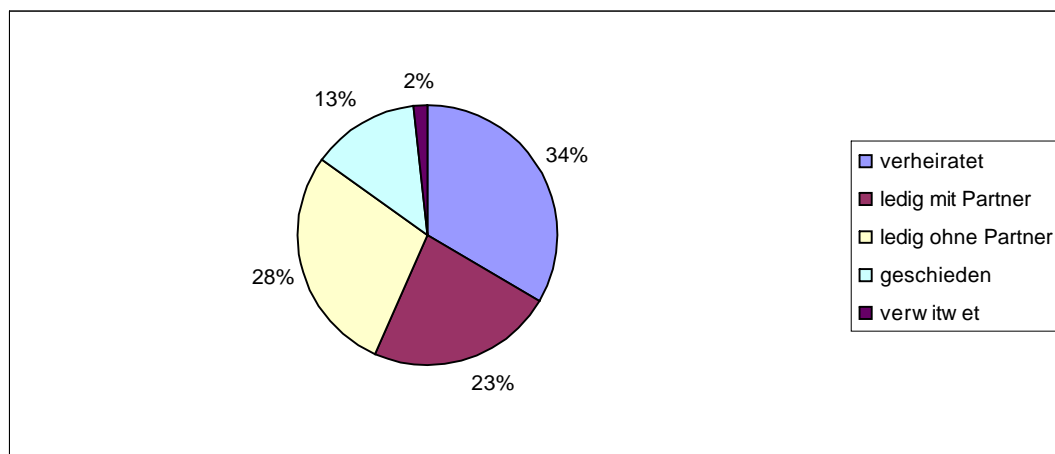


Familienstand der befragten Frauen in FW Nord

Etwas anders sieht das Bild in Fürstenwalde Nord aus: gut die Hälfte der befragten Frauen leben in einer Partnerschaft, über 1/3 der befragten Frauen leben derzeit ohne Partner. Größer ist hier auch der Anteil der verwitweten Frauen.

FW Nord**Familienstand der befragten Frauen in FW Süd**

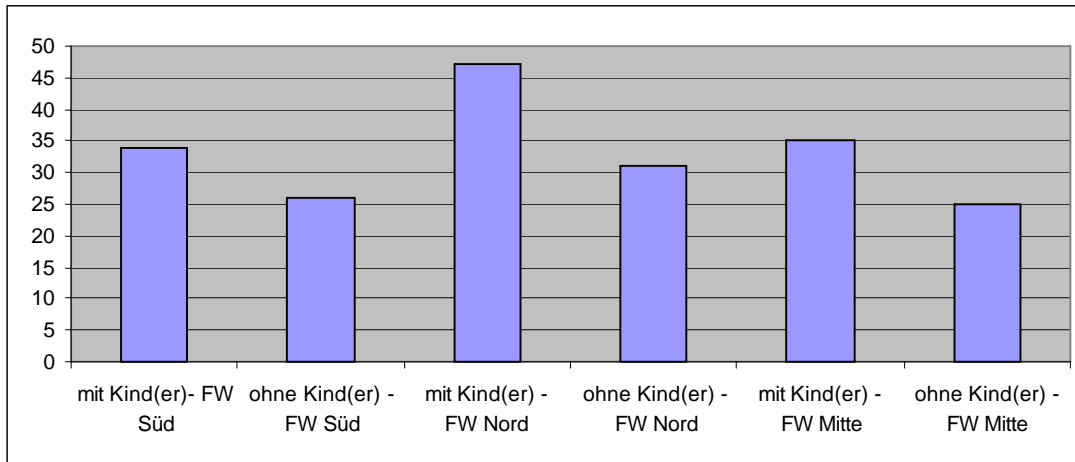
Noch etwas größer ist der Anteil der allein lebenden Frauen unter den befragten Frauen in Fürstenwalde Süd, ebenfalls gut die Hälfte der befragten Frauen lebt in einer Partnerschaft.

FW Süd

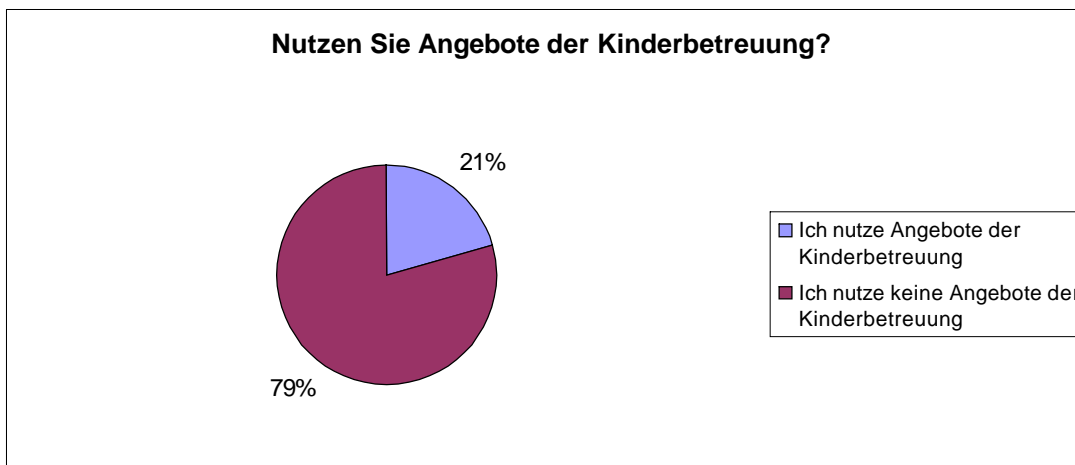
Aus der folgenden Abbildung wird deutlich, dass der überwiegende Teil der befragten Frauen in Fürstenwalde Kinder hat, jedoch ist der Anteil derjenigen Frauen ohne Kinder recht hoch. Im Vergleich der drei Stadtteile haben etwas mehr der befragten Frauen in Fürstenwalde Nord keine Kinder. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau beträgt nach unserer Befragung in allen drei Stadtteilen etwa 1,8³.

³ Die durchschnittliche Kinderzahl in der BRD pro Frau liegt bei 1,3 Kindern, etwa gleich groß ist diese Zahl in Brandenburg.

Haben die befragten Frauen Kinder?



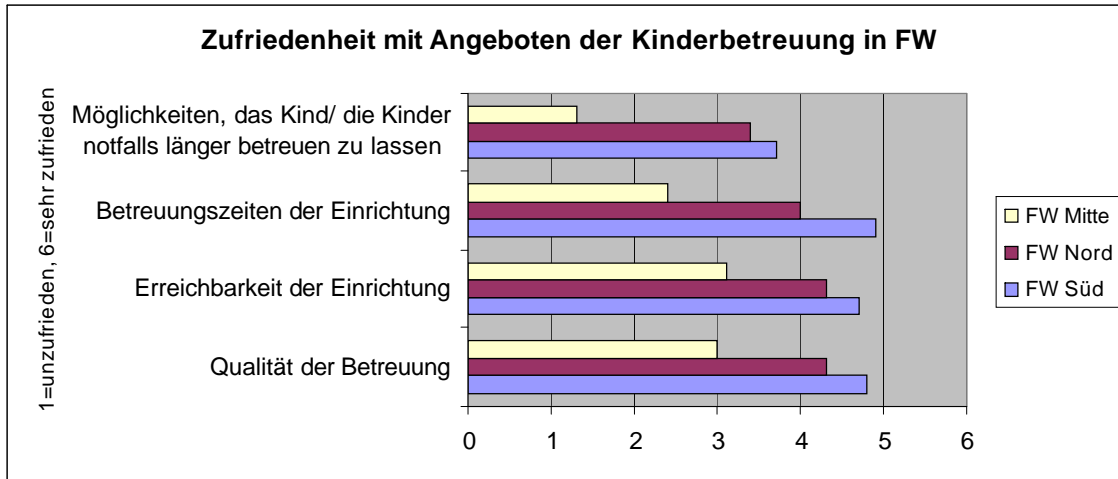
Ein großer Teil der befragten Frauen mit Kindern in Fürstenwalde lebt nicht (mehr) mit den Kindern zusammen, was mit dem Alter der befragten Frauen bzw. deren Kindern zu erklären ist. Daher ist auch die Nutzung der Angebote der Kinderbetreuung für viele der befragten Frauen nicht (mehr) interessant. Nur 21 der befragten Frauen nutzen überhaupt Angebote der Kinderbetreuung wie Krippe, KiTa bzw. Hort.



Aufschlussreich ist allerdings die Einschätzung der Angebote der Kinderbetreuung in Fürstenwalde durch die befragten Frauen, die diese Angebote nutzen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die befragten Frauen in Fürstenwalde Süd zufriedener mit den Angeboten der Kinderbetreuung zu sein scheinen. Die befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte scheinen dagegen nur zum Teil oder gar nicht zufrieden zu sein.

Besonders der Punkt „Die Möglichkeit, das Kind/ die Kinder im Notfall auch länger betreuen zu lassen“ scheint für die befragten Frauen – vor allem in Fürstenwalde Mitte – problematisch zu sein, hier besteht weiterer Bedarf in der Flexibilität der Betreuungszeit bzw. nach Alternativangeboten.

Mit der Qualität der Betreuung und Erreichbarkeit der Einrichtung sind die befragten Frauen in Fürstenwalde Süd und Nord besonders zufrieden. Größer ist diesbezüglich auch die Zufriedenheit der befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte.

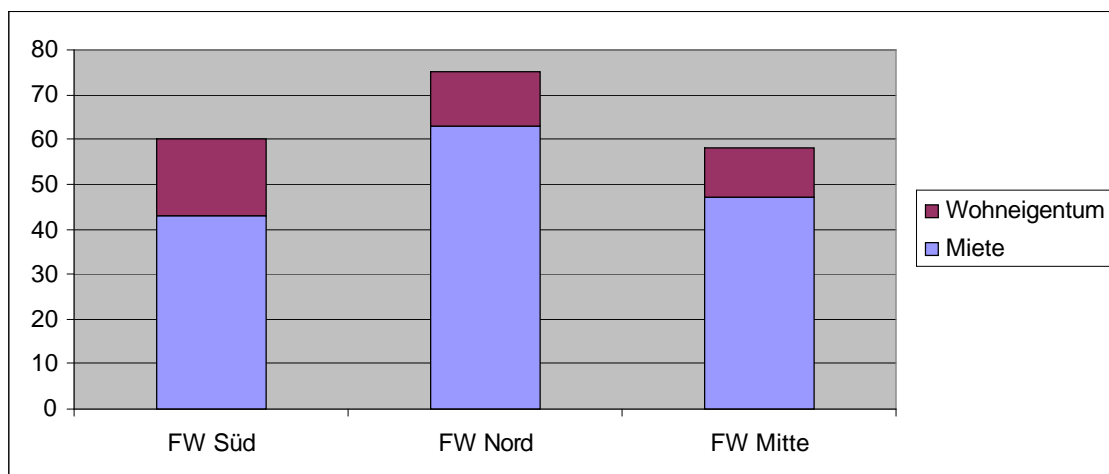


Nahezu alle derjenigen Frauen, die Angebote der Kinderbetreuung nutzen, nehmen auch die Hilfe von Anderen für die Betreuung ihrer Kinder in Anspruch. Auffällig ist, dass die befragten Frauen meist Hilfe aus der Familie annehmen. Hier werden an erster Stelle die Großeltern und Geschwister des Kindes sowie andere Familienangehörige genannt.

Die Hilfe „fremder Menschen“ bspw. Babysitter in Anspruch zu nehmen, kommt für den größten Teil der befragten Frauen scheinbar nicht in Frage.

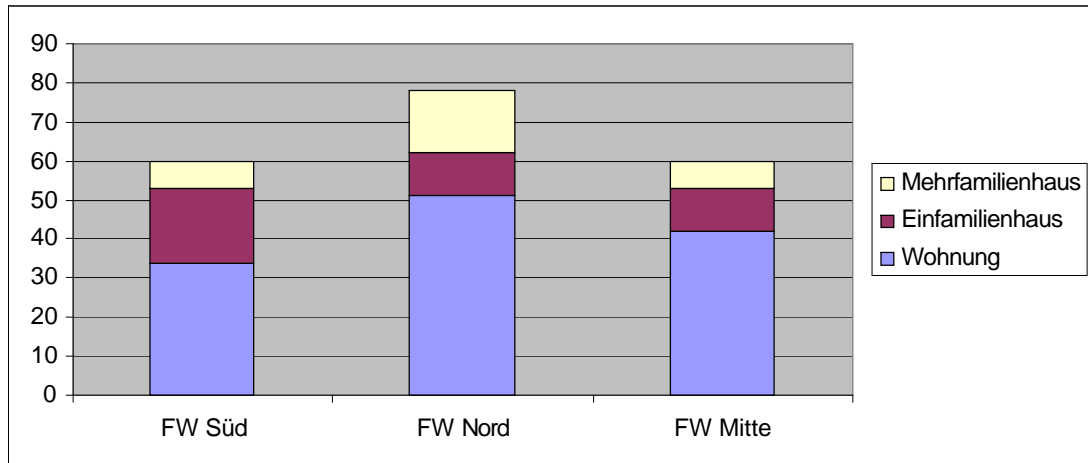
Zur Wohnsituation der befragten Frauen in Fürstenwalde

Leben Sie in Wohneigentum oder zur Miete?



Über alle drei Stadtteile hinweg leben viel mehr der befragten Frauen zur Miete als in Wohneigentum. Etwas größer ist der Anteil der im Wohneigentum lebenden bei den befragten Frauen in Fürstenwalde Süd.

Leben Sie in einem Einfamilienhaus oder in einer Wohnung?



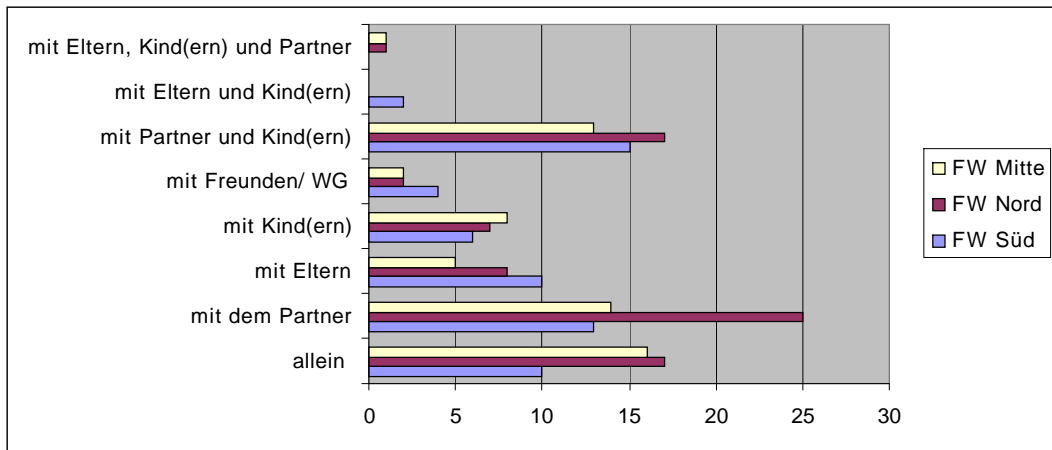
Daraus ergibt sich auch die Tatsache, dass der Großteil der Frauen in einer Wohnung lebt, das Einfamilienhaus spielt nur in Fürstenwalde Süd eine etwas größere Rolle bei der Frage nach der Wohnform.

Wer lebt mit Ihnen in der Wohnung/ im Haus⁴?

Aufschlussreich sind die Antworten auf die Frage, mit wem die befragten Frauen zusammen leben. Die gängigsten Lebensmodelle sind für die befragten Frauen in Fürstenwalde das Zusammenleben mit einem Partner, mit dem Partner und Kindern, aber auch das Alleinleben. Hier ähneln sich die Ergebnisse der drei Stadtteile, jedoch gaben in Fürstenwalde Nord mehr Frauen an, allein mit einem Partner zu leben.

Interessant ist auch, dass einige wenige Frauen angaben, mit einem Kind und ggf. einem Partner mit/ bei den Eltern zu wohnen. Die Frauen, die dies angaben, sind alle etwa 20 Jahre alt, so dass sich hieraus ein Erklärungsansatz ableiten lässt.

⁴ Hier hatten die Frauen mehrere Antwortmöglichkeiten. Aus der Abbildung ergeben sich die Anzahl der Frauen, die in den genannten Konstellationen leben. In FW Mitte und Nord gab bspw. keine Frau an, mit einem eigenen Kind und den eigenen Eltern zusammen zu leben.

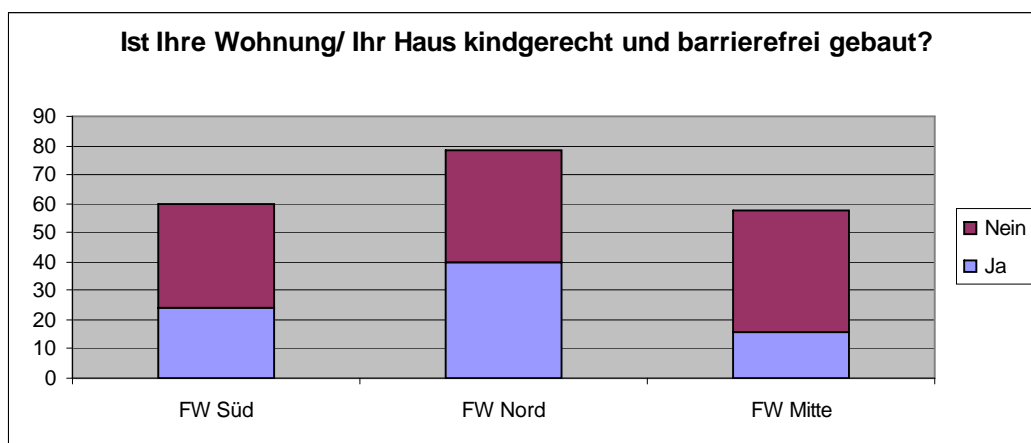


Weiterhin gaben die Frauen Auskunft darüber, ob sie eine pflegebedürftige Person in ihrem Haushalt versorgen.



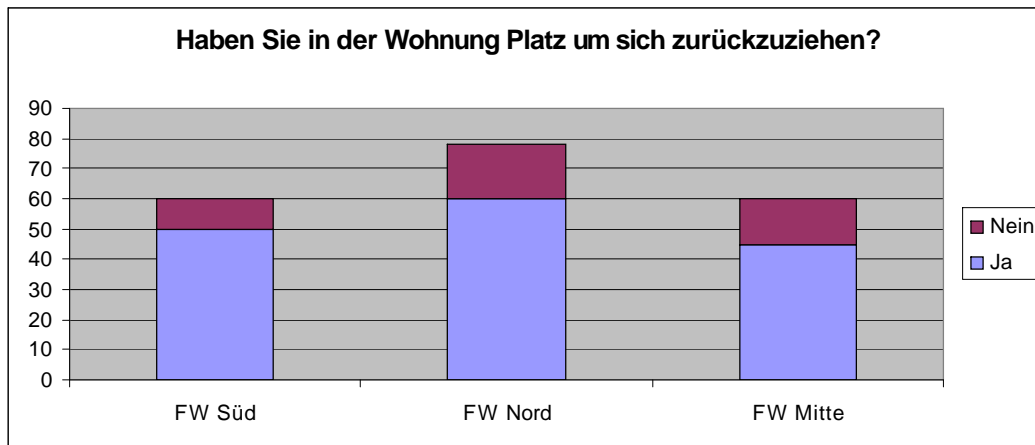
Nur 5% der befragten Frauen gaben an, eine pflegebedürftige Person in ihrem Haushalt zu betreuen.

Interessant ist aber, dass besonders in Fürstenwalde Nord recht viele Frauen angaben, in einer barrierefreien und/ oder kindgerechten Wohnung bzw. Haus zu leben. Deutlich geringer ist diesbezüglich der Anteil der Wohnungen in Fürstenwalde Mitte.



Haben die befragten Frauen Platz für sich in ihrer Wohnung?

Wichtig für das subjektive Wohlbefinden schien uns weiterhin die Frage, ob die Frauen in der Wohnung genügend Platz für sich selbst haben, bspw. um sich zurückzuziehen, einem Hobby nachzugehen usw. Die meisten der befragten Frauen schätzen ihre Wohnsituation diesbezüglich positiv ein. Ein etwas größerer Teil der befragten Frauen in Fürstenwalde Nord und Mitte sieht diesen Aspekt allerdings negativ. Dies könnte mit der o. b. Tatsache zu tun haben, dass mehr Frauen in Süd angaben, in einem Haus zu leben, das zumeist mehr Platz und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Zumindest haben fast nur Frauen, die nicht in einem Einfamilienhaus leben angegeben, nicht genug Raum für sich selbst, für Rückzug oder Hobbys zu haben.

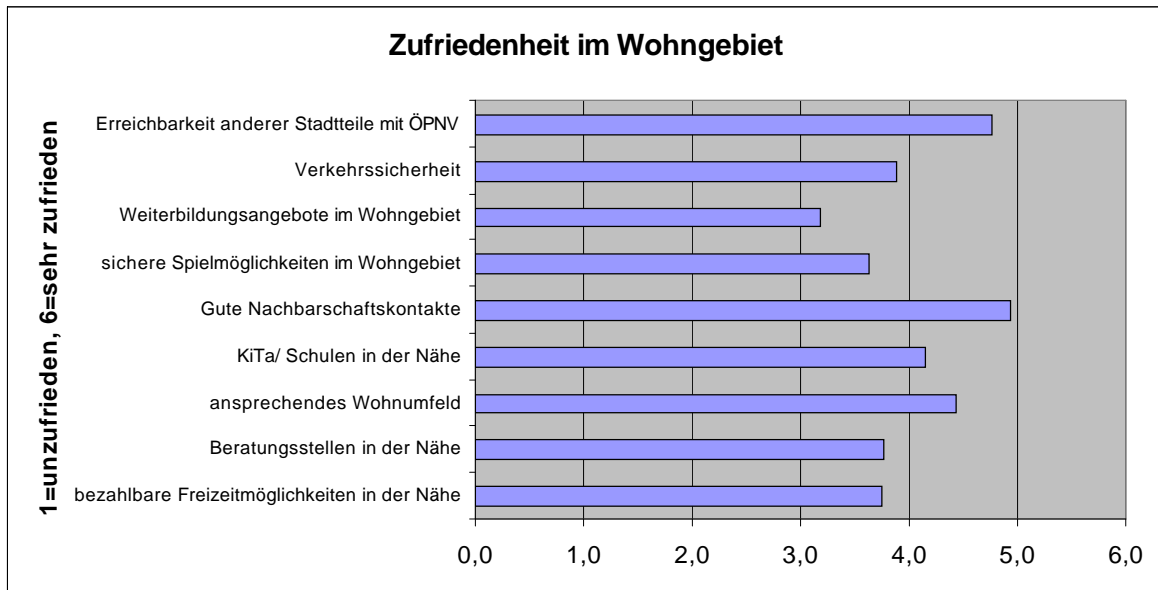


Wie ist die allgemeine Zufriedenheit der Frauen in ihrer Wohngegend?

Um etwas mehr über das subjektive Wohlbefinden der Frauen in Fürstenwalde und speziell in ihrer Wohnumgebung zu erfahren, wurden Fragen zur Zufriedenheit mit ganz konkreten Wohnbedingungen vor Ort gestellt.

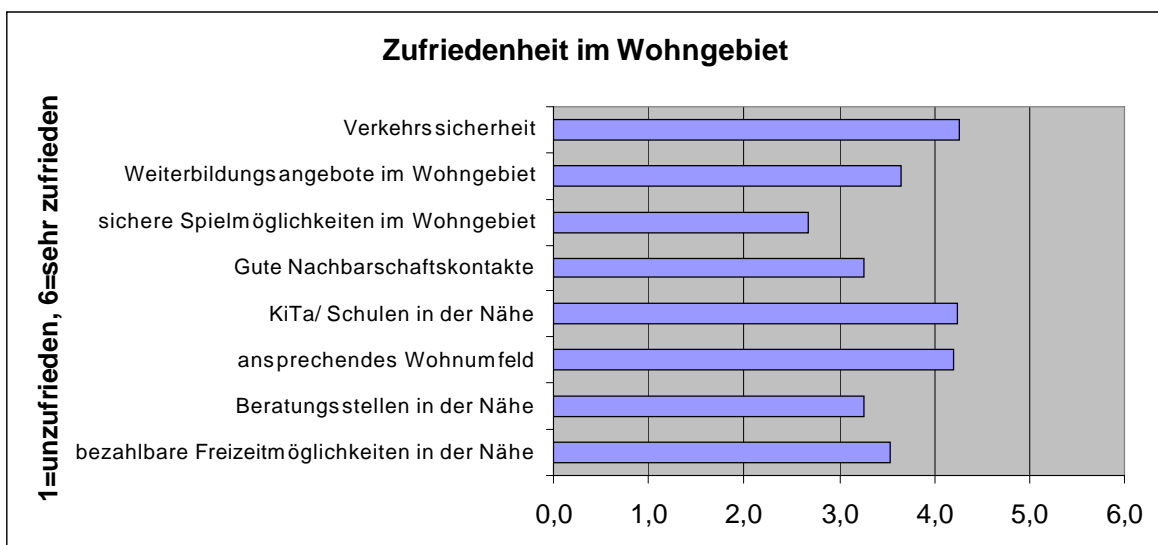
Die befragten **Frauen in Fürstenwalde Süd** zeigten sich dabei besonders zufrieden mit der Anbindung an den ÖPNV und die guten Nachbarschaftskontakte. Auch das Wohnumfeld und die Tatsache, dass KiTas und Schulen in der Nähe sind, scheinen zum Wohlbefinden beizutragen. Weniger zufrieden sind die befragten Frauen mit Weiterbildungsangeboten in ihrem Stadtteil.

Fürstenwalde Süd



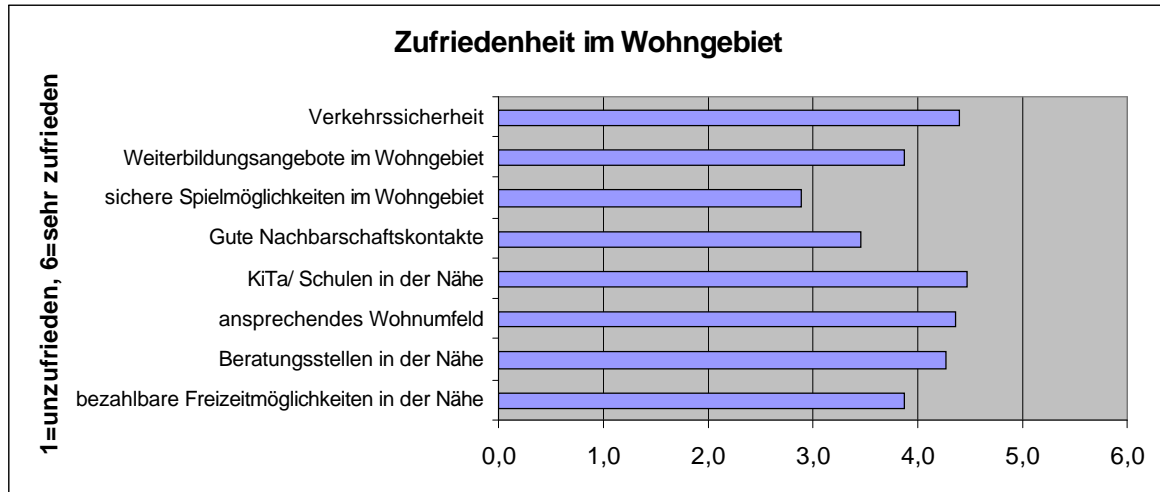
Die befragten **Frauen in Fürstenwalde Nord** schätzen ihr Wohnumfeld etwas anders ein. Die Zufriedenheit ist allgemein etwas geringer, besonders unzufrieden sind die Frauen mit dem Angebot an sicheren Spielmöglichkeiten im Wohngebiet. Auch die Nachbarschaftskontakte und das Angebot an Beratungsstellen scheinen nur wenig zufriedenstellend zu sein. Etwas positiver werden die Verkehrssicherheit, das Wohnumfeld und die KiTas und Schulen in der Nähe bewertet.

Fürstenwalde Nord



Eine ähnliche Einschätzung geben die befragten **Frauen in Fürstenwalde Mitte**. Neben der Verkehrssicherheit, den KiTas und Schulen in der Nähe und dem Wohnumfeld sind die Frauen hier recht zufrieden mit Beratungsstellen in der Nähe. Sichere Spielmöglichkeit und Nachbarschaftskontakte werden von vielen Frauen vermisst.

Fürstenwalde Mitte

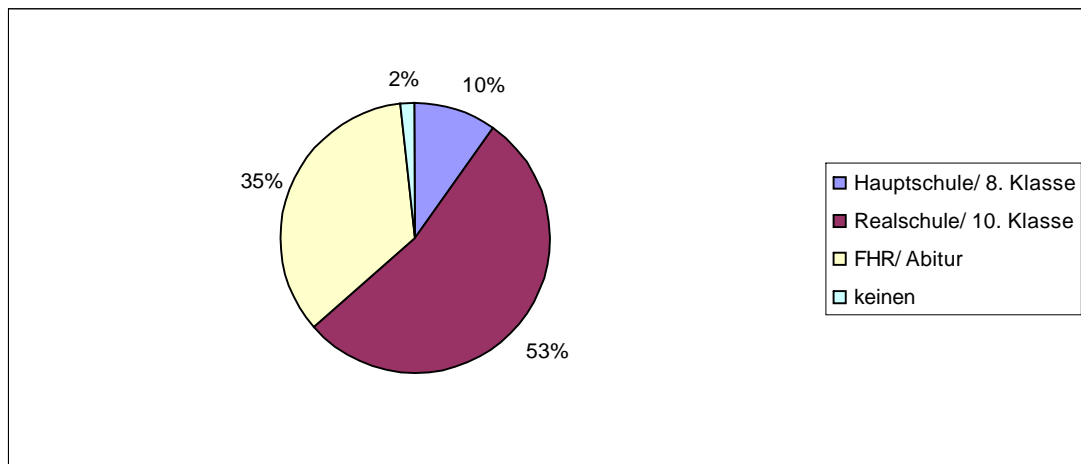


Zur beruflichen Situation der befragten Frauen in Fürstenwalde

Schulabschluss der befragten Frauen in Fürstenwalde Süd

Jede 2. der befragten Frauen in Fürstenwalde Süd verfügt über einen 10.-Klasse-Schulabschluss⁵, etwa 1/3 hat die Fachhochschulreife oder das Abitur erworben. Ohne Schulabschluss sind nur 2% der befragten Frauen.

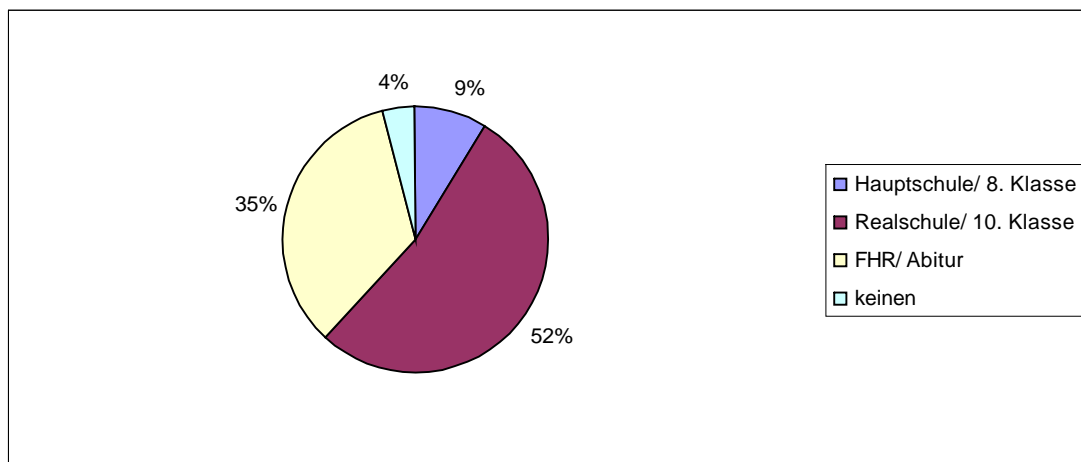
FW Süd



Schulabschluss der befragten Frauen in Fürstenwalde Nord

Ganz ähnlich ist das Ergebnis der Befragung in Fürstenwalde Nord, allerdings ist hier der Anteil an Frauen ohne Schulabschluss etwas höher.

FW Nord

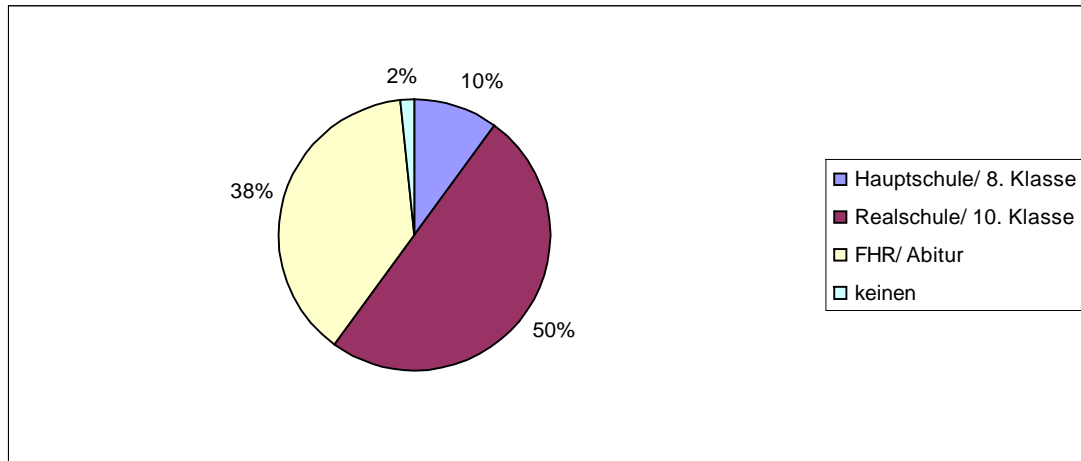


⁵ Die Frage nach dem Schulabschluss ist etwas schwierig, denn es ist davon auszugehen, dass viele der befragten Frauen ihren Schulabschluss schon vor längerer Zeit (bspw. vor der Wiedervereinigung in der ehem. DDR) oder aber in einem anderen Bundesland gemacht haben. Um das Antworten zu erleichtern, wurden die o. g. Abschlüsse gewählt, dies schien bei der Befragung auch nicht für Verwirrung gesorgt zu haben.

Schulabschluss der befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte

Auch bei den befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte zeigt sich ein ähnliches Bild, aber: der Anteil an Frauen mit Fachhochschulreife bzw. Abitur ist etwas höher, der Anteil derjenigen ohne Schulabschluss etwas niedriger.

FW Mitte

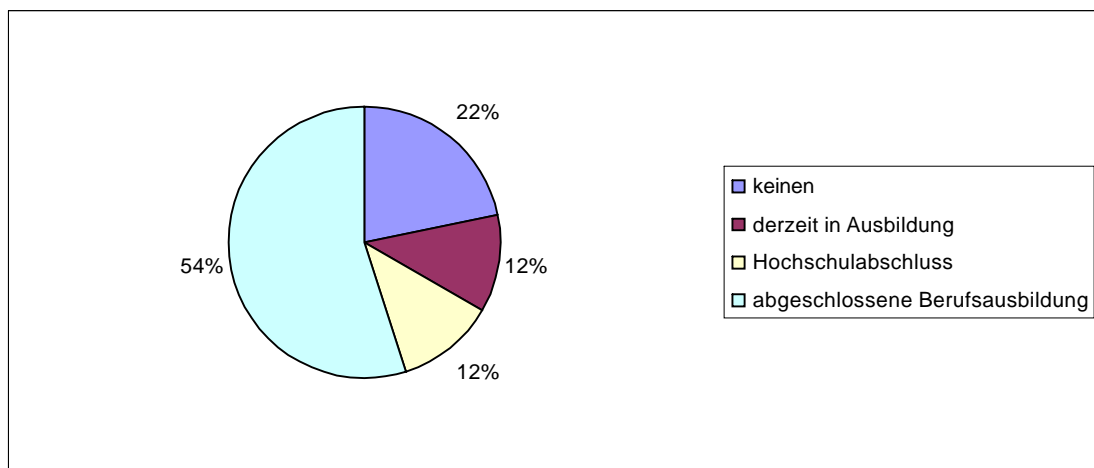


Berufsabschluss der befragten Frauen in Fürstenwalde Süd

Über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügt etwa jede 2. der befragten Frauen in Fürstenwalde Süd. Allerdings sind auch 1/5 der befragten Frauen ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Jede 10. befindet sich in Ausbildung, ebenso viele verfügen über einen Hochschulabschluss⁶.

FW Süd

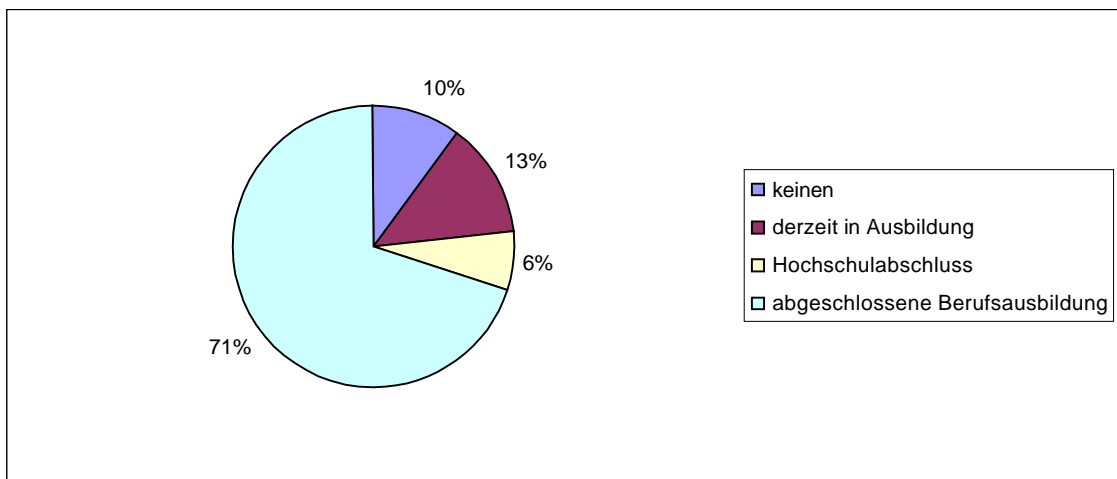


⁶ Insgesamt ist die Zahl der Frauen mit Hochschulabschluss in Fürstenwalde sehr gering, was darauf hindeutet, dass gerade diese Frauen die Region häufig verlassen.

Berufsabschluss der befragten Frauen in Fürstenwalde Nord

Ganz anders stellt sich die Situation der befragten Frauen in Fürstenwalde Nord dar: über 2/3 der befragten Frauen verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Nur jede 10. Frau hat keinen Berufsabschluss, noch weniger verfügen allerdings über einen Hochschulabschluss.

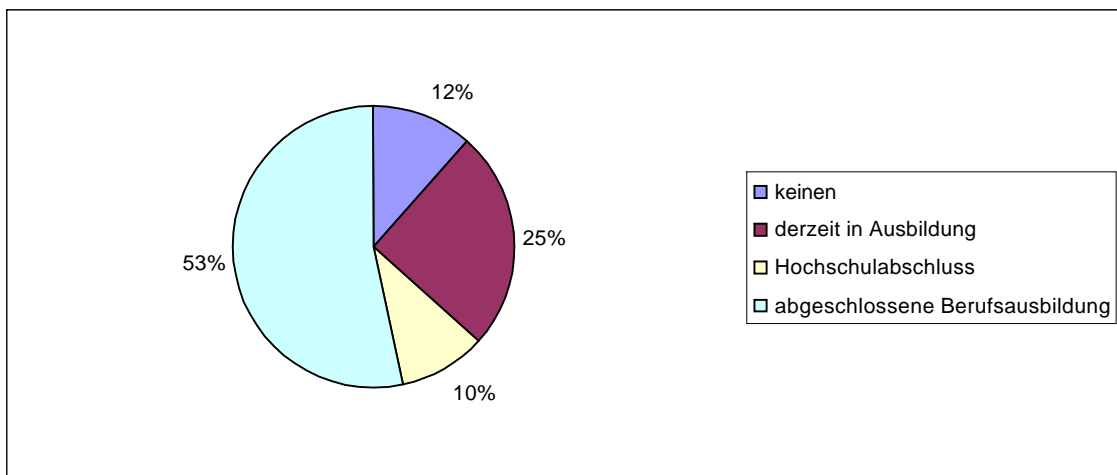
FW Nord



Berufsabschluss der befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte

In Fürstenwalde Mitte gaben $\frac{1}{4}$ der befragten Frauen an, derzeit in Ausbildung zu sein, gut die Hälfte verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Keinen Abschluss haben 12%, einen Hochschulabschluss haben etwa 10% der befragten Frauen.

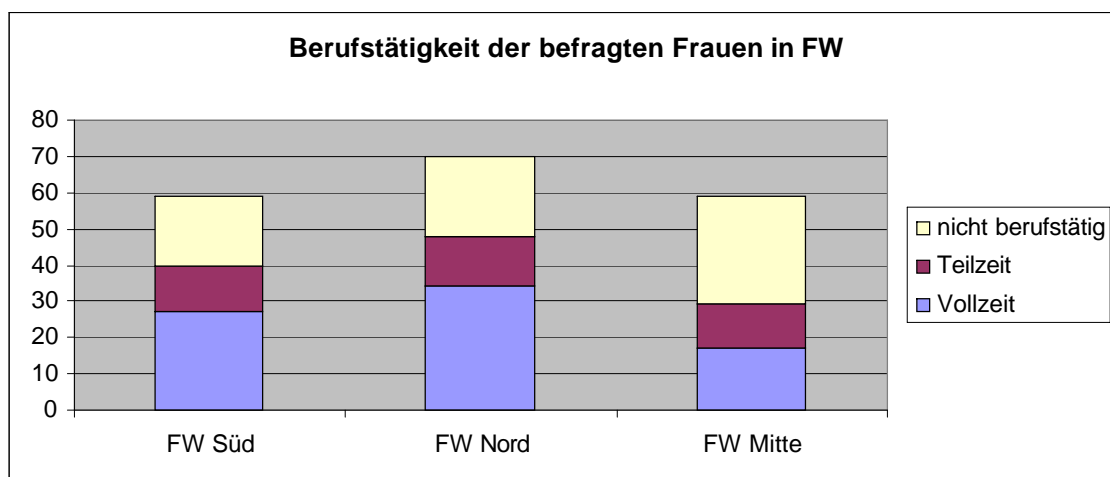
FW Mitte



Wie sehen die befragten Frauen ihre beruflichen Chancen in Fürstenwalde?

Ein wichtiges Ziel dieser Studie ist es herauszufinden, wie die berufliche Situation der Frauen in Fürstenwalde ist, wie sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt in und um Fürstenwalde einschätzen und auch, wie zufrieden sie mit den Angeboten an Arbeitsvermittlung, Beratung usw. sind. Außerdem war auch wichtig zu erfragen, ob die Frauen ggf. selbst Netzwerke knüpfen, um ihr berufliches Fortkommen zu fördern.

Die befragten Frauen in Fürstenwalde Süd und Nord sind zu etwa 2/3 berufstätig – ein größerer Teil in Vollzeit. Je 1/3 der befragten Frauen in Fürstenwalde Süd und Nord gab an, nicht berufstätig zu sein. In Fürstenwalde Mitte gaben fast 50% der Frauen an, derzeit nicht berufstätig zu sein, hierunter fallen jedoch viele, die angaben, derzeit in Ausbildung zu sein. Auffällig ist jedoch, dass nur etwa 50% der befragten berufstätigen Frauen überhaupt Vollzeit beschäftigt sind.

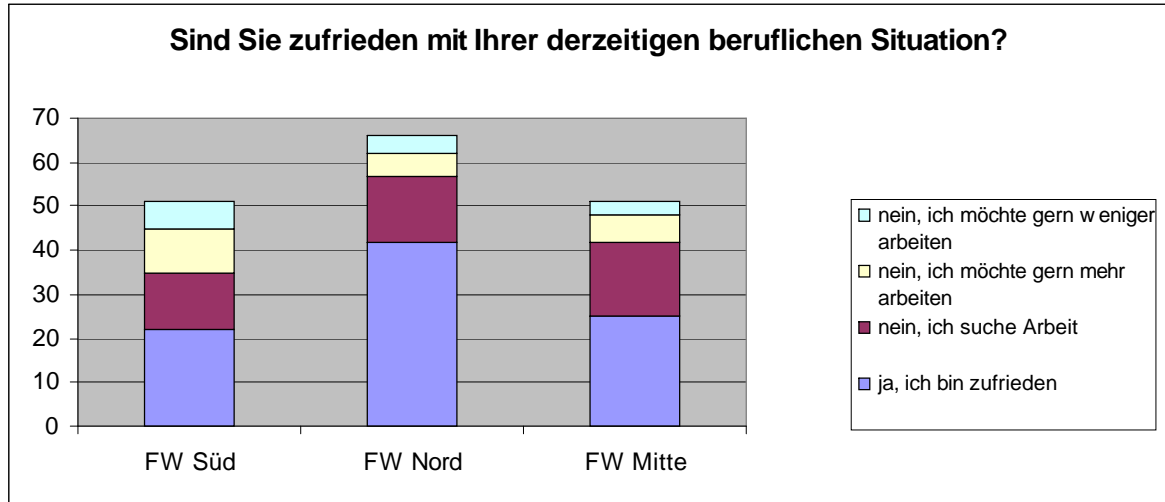


Etwas deutlicher wird die berufliche Situation der befragten Frauen noch in der folgenden Abbildung: nur etwa 50% der Frauen in Fürstenwalde Süd und Mitte gaben an, zufrieden mit ihrer beruflichen Situation zu sein, d.h. ein ebenso großer Anteil sieht diesen Lebensbereich kritisch. Die meisten beruflich unzufriedenen Frauen gaben an, dass sie Arbeit suchen bzw. gern mehr arbeiten würden. Interessanterweise gaben auch einige wenige Frauen an, gern weniger zu arbeiten.

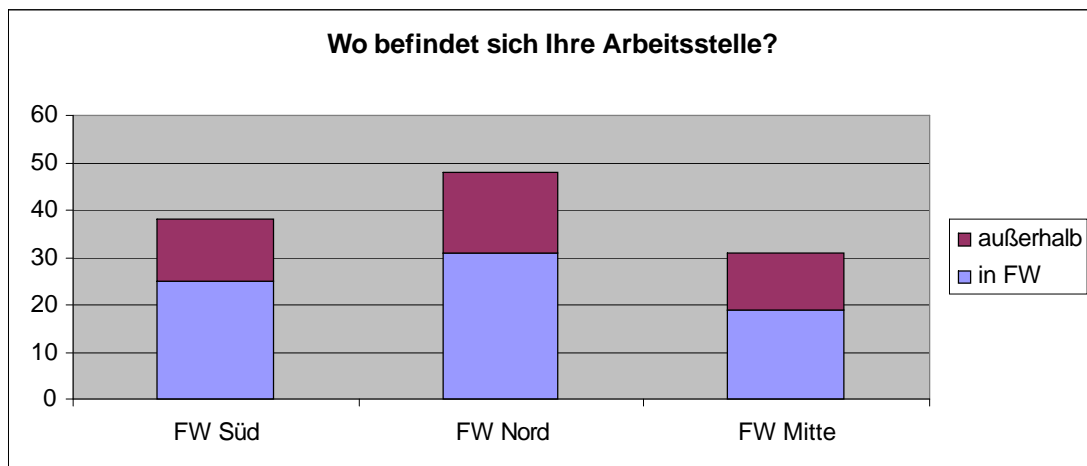
Etwas zufriedener sind diesbezüglich die befragten Frauen in Fürstenwalde Nord: hier gaben knapp 2/3 der Frauen an, mit der beruflichen Situation zufrieden zu sein. Dies gaben auch einige Frauen an, die derzeit nicht berufstätig sind.

Interessanterweise spielt bspw. die familiäre Situation scheinbar keine große Rolle bei der Einschätzung der beruflichen Zufriedenheit, d.h. weder haben besonders viele Frauen mit Kindern den Drang weniger zu arbeiten, als kinderlose den Drang mehr zu arbeiten.

Wichtiger scheint dagegen die finanzielle Situation der Frau bzw. der Familie bei der Einschätzung der beruflichen Zufriedenheit zu sein. Anders formuliert: je geringer das Einkommen, umso höher scheint der Wunsch oder auch Druck zu sein, mehr zu arbeiten.

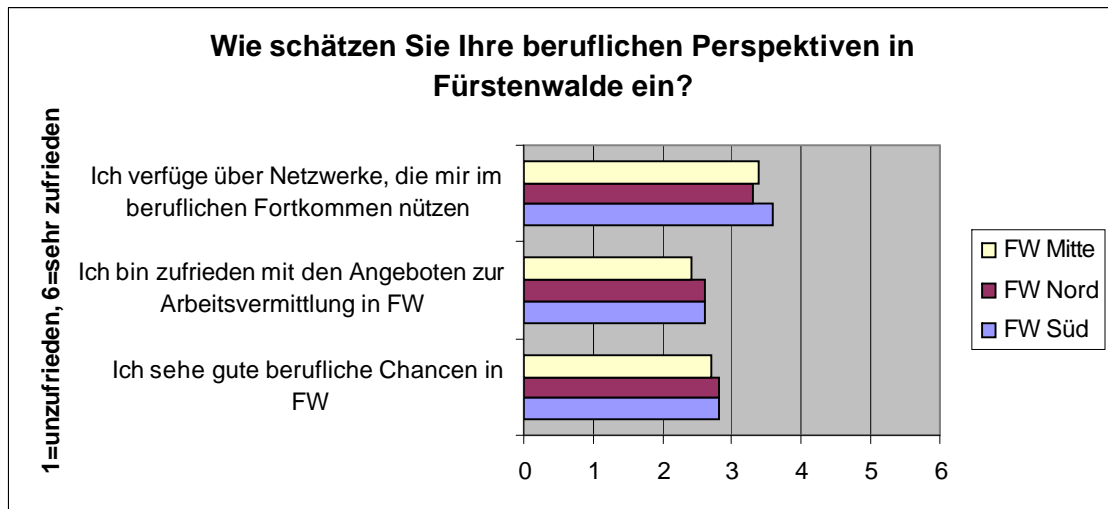


Der größere Teil der befragten berufstätigen Frauen arbeitet in Fürstenwalde, der Anteil derjenigen, die außerhalb tätig sind, ist aber auch sehr hoch. Allerdings schätzen nur wenige die Anfahrt zur Arbeit als problematisch ein.



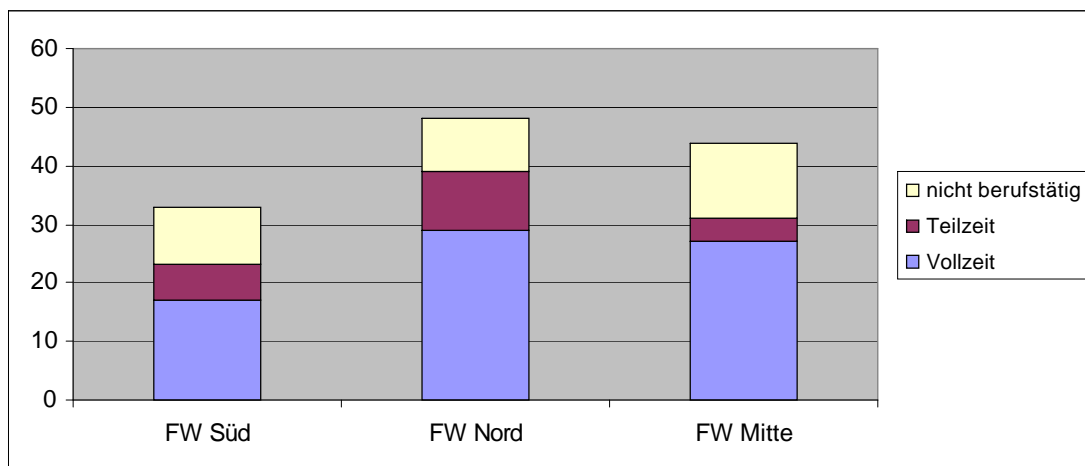
Ein recht deutliches Bild geben die Antworten der befragten Frauen auf die Fragen nach den beruflichen Chancen usw. in Fürstenwalde.

Hier antworteten die Frauen in allen drei Stadtteilen ähnlich: sie sind eher weniger zufrieden mit den Angeboten zur Arbeitsvermittlung in Fürstenwalde und sehen ihre beruflichen Chancen hier wenn überhaupt nur als „mittelmäßig“. Die Frauen scheinen sich hier eher auf private Netzwerke (Bekanntschaften, Vermittlung durch „Hörensagen“ usw.) zu verlassen, diese Netzwerke werden eher positiv bewertet.



Wichtig bei der Frage nach der beruflichen Situation ist auch zu erfahren, ob die befragten Frauen Alleinverdienerinnen sind oder ob der Partner ebenfalls berufstätig ist.

Ist Ihr Partner berufstätig?



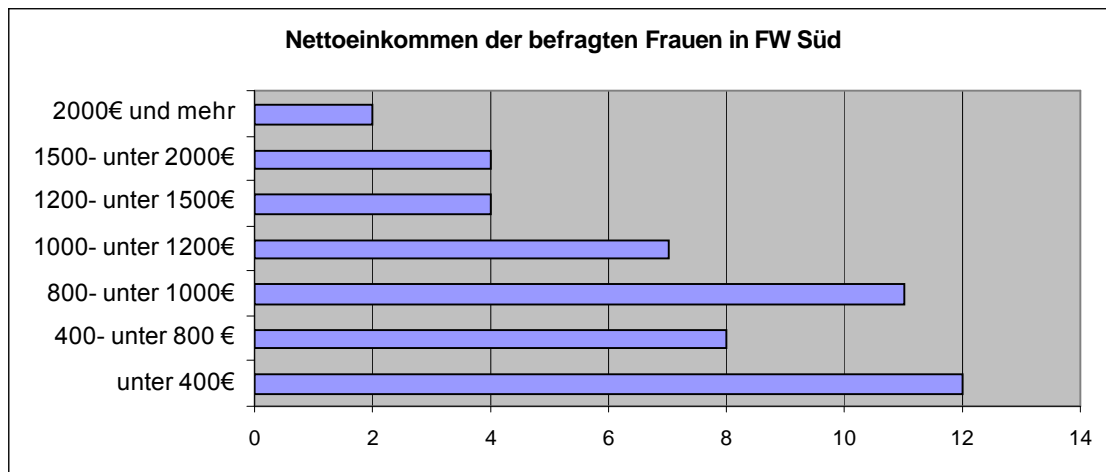
In Fürstenwalde Nord und Mitte ist der Anteil der in Vollzeit beschäftigten Partner scheinbar etwas höher als in Fürstenwalde Süd. Etwa $\frac{1}{4}$ der Frauen in Fürstenwalde Süd und Nord gaben an, dass ihr Partner nicht berufstätig ist, etwas größer ist der Anteil derer in Fürstenwalde Mitte. Interessanterweise sind im Vergleich weniger Männer in Teilzeit beschäftigt, dies scheint auch in den Familien in Fürstenwalde eher frauentypisch zu sein. Dass dies jedoch selten eine freiwillige Entscheidung ist, zeigten bereits die Ergebnisse zur beruflichen Zufriedenheit der Frauen.

Einkommenssituation der befragten Frauen und deren Familien⁷

Etwa 20% der befragten Frauen wollten keine Angaben zu ihrer derzeitigen Einkommenssituation machen.

Rund 1/3 der befragten **Frauen in Fürstenwalde Süd** verfügen über ein Netto-Pro-Kopf-Einkommen von unter 800€. Damit wären diese Frauen – würden sie alle allein leben – von Armut betroffen oder bedroht⁸.

Die meisten Frauen, die über ein so geringes Einkommen verfügen, leben aber in einer Partnerschaft, so dass sie nicht allein für den Lebensunterhalt der Familie sorgen müssen. Jedoch gaben nur etwa ¼ der befragten Frauen an, 1200€ oder mehr Nettoeinkommen zur Verfügung zu haben, obwohl etwa die Hälfte der befragten Frauen im Stadtteil Süd Vollzeit berufstätig sind.

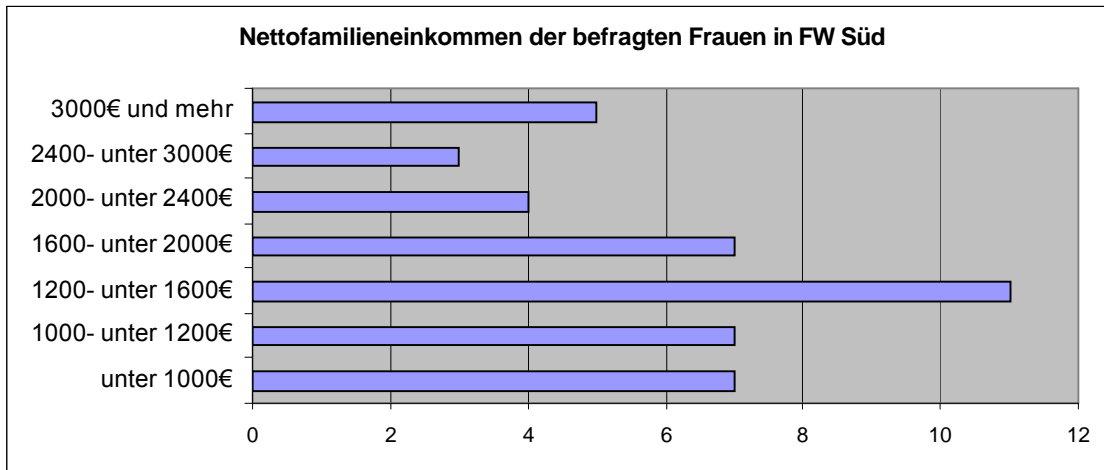


Auffällig ist, dass ein recht großer Teil der befragten Frauen in Süd angaben, dass das Familieneinkommen bei unter 1600€ liegt. Auch hier ist das erwähnte Armutsrisiko wieder zu finden.

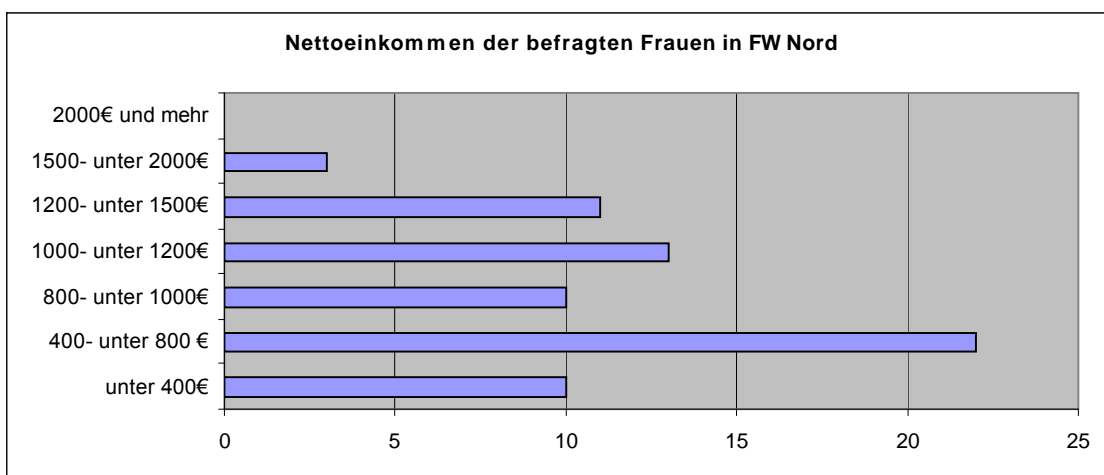
Frauen und auch Familien mit einem sehr hohen Einkommen gibt es im Stadtteil Süd nach unserer Befragung nur sehr wenige.

⁷ Die folgenden Abbildungen zeigen, wie viele Frauen und Familien in den drei Stadtteilen über das entsprechende Einkommen verfügen.

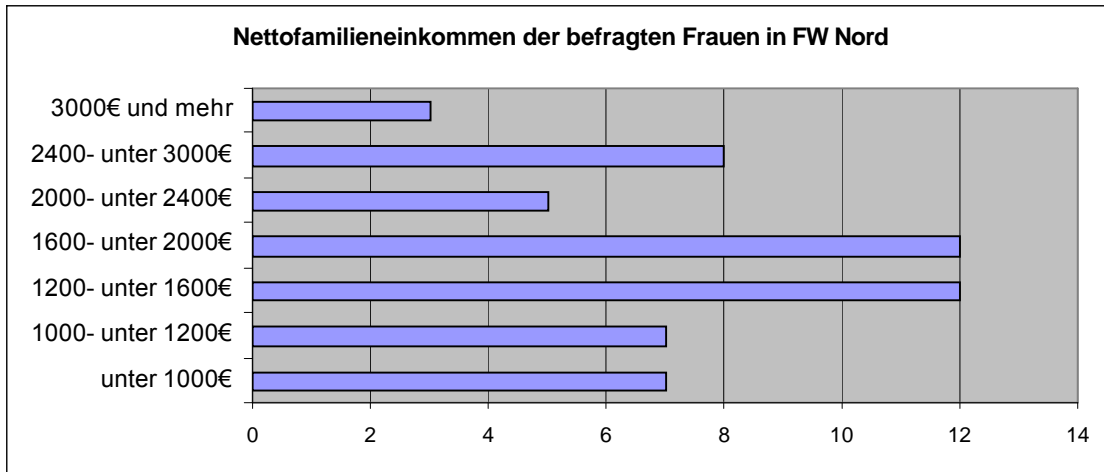
⁸ Relative Armut: liegt das Einkommen bei ca. 50% des im Land üblichen Durchschnittseinkommens, so spricht man von relativer Armut. In Ostdeutschland entspricht das derzeit etwa 700€. Der gültige Hartz-IV-Satz plus weitere Leistungen wie Anspruch auf Mietzuschuss usw. betragen ebenfalls rund 700€



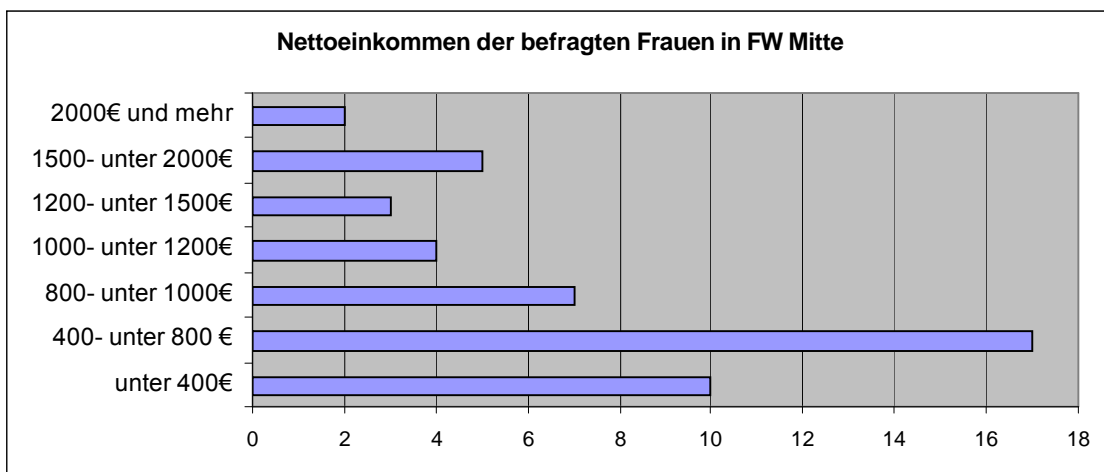
Noch größer als im Stadtteil Süd ist der Anteil der von Armut bedrohten oder betroffenen **Frauen und Familien im Stadtteil Nord**. Etwa 50% der befragten Frauen in Nord gaben an, über ein Netto-Pro-Kopf-Einkommen von unter 800€ zu verfügen. Frauen, die 1500€ oder mehr zur Verfügung haben, gibt es lt. unserer Befragung so gut wie nicht. Prekär ist das besonders, weil nur etwa 1/3 der Frauen angaben, nicht berufstätig zu sein, 50% sind sogar Vollzeit berufstätig.



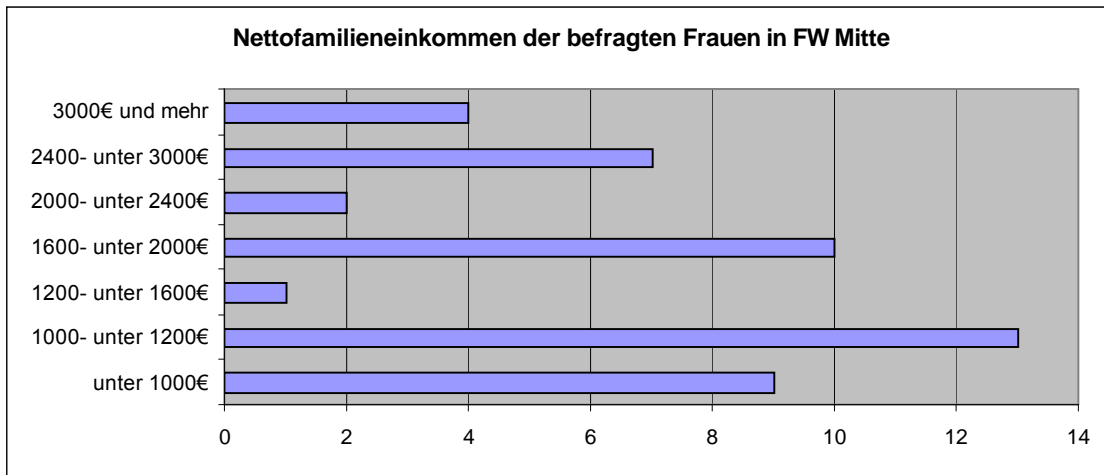
Auch im Stadtteil Nord gaben etwa 50% der Frauen an, dass das Familieneinkommen unter 1600€ liegt, was auf ein hohes Armutsrisiko hindeutet. Allerdings gaben etwas mehr Frauen als in Süd an, dass das Familieneinkommen bei 2400€ oder mehr liegt. Die Schere zwischen „Geringverdienern“ und „Normal- bis Besserverdienern“ scheint also im Stadtteil Nord etwas größer zu sein.



In **Fürstenwalde Mitte** ist der Anteil der Frauen, die 800€ und weniger Einkommen zur Verfügung haben, ebenfalls sehr groß. Dies ist hier aber v. a. der Tatsache geschuldet, dass ein Großteil der befragten Frauen derzeit nicht berufstätig und bspw. in Ausbildung ist. Hier ist anzunehmen, dass einige dieser Frauen in absehbarer Zeit über ein höheres eigenes Einkommen verfügen. Aber auch im Stadtteil Mitte gaben nur sehr wenige Frauen an, über ein überdurchschnittliches Einkommen zu verfügen.



In Fürstenwalde Mitte scheint es ebenfalls eine Kluft zu geben zwischen Familien mit einem geringen Einkommen und Familien, die über ein überdurchschnittliches Einkommen verfügen. Der Unterschied zwischen „Geringverdienern“ und „Besserverdienern“ ist im Stadtteil Mitte am größten.



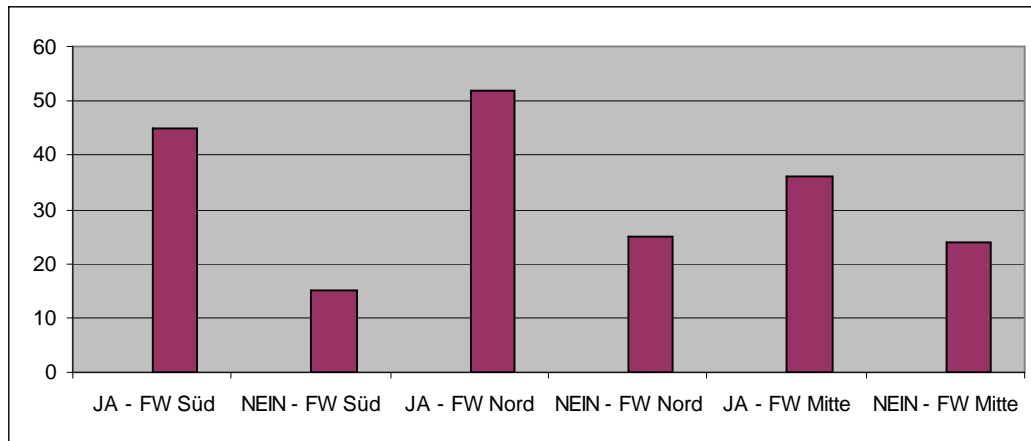
Zur allgemeinen Zufriedenheit der befragten Frauen in Fürstenwalde

Die oben beschriebenen Aspekte der familiären, beruflichen und Wohnsituation geben Auskunft über die Lebensbedingungen der befragten Frauen in diesen Lebensbereichen. Welchen Einfluss haben diese Lebensbedingungen nun auf die allgemeine Zufriedenheit der Frauen? In welchen Bereichen fühlen sich die Frauen besonders gefordert, wo sehen sie selbst Probleme, ihren Alltag zu gestalten, welche Unterstützung erhalten sie? Dies herauszufinden war ein weiteres Ziel der vorliegenden Studie.

Auf die Frage, ob Fürstenwalde ein guter Ort zum Leben ist, antworteten die meisten Frauen mit „Ja“. Besonders positiv wird der Lebens- und Wohnort Fürstenwalde im Stadtteil Süd bewertet, etwa $\frac{3}{4}$ der befragten Frauen leben anscheinend gern hier. In Fürstenwalde Mitte gaben fast 40% der befragten Frauen an, dass Fürstenwalde für sie kein guter Ort zum Leben ist.

Diese Einschätzung scheint unabhängig vom Alter zu sein, wichtig sind vielen befragten Frauen die familiären Kontakte, die sie hier haben bzw. die fehlenden kulturellen Möglichkeiten, die eher für einen anderen Wohnort sprechen würden. Die grüne Umgebung, viel Natur und Ruhe sowie die Nähe zu Berlin sind dagegen Aspekte, die viele Frauen positiv bewerten.

Fürstenwalde – ein guter Ort zum Leben?



Befragt man die Frauen etwas genauer zur Zufriedenheit in ganz konkreten Lebensbereichen, differenziert sich das Bild noch etwas.

Erfragt wurde die Zufriedenheit mit folgenden Aspekten:

- Unterstützung durch Familie und Freunde
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Unterstützung durch Beratungsstellen
- Weiterbildungsmöglichkeiten in Fürstenwalde
- Kulturelle und Freizeitangebote
- Angebote zur Gesunderhaltung und Wellness

Zunächst ist festzustellen, dass die befragten Frauen in allen drei Stadtteilen eher zufrieden sind mit den o. g. Aspekten. Einzelne Aspekte werden aber positiver bewertet als andere, ebenso gibt es etwas unterschiedliche Ergebnisse in den Stadtteilen.

Die allgemeine Zufriedenheit der befragten Frauen in FW Süd

Die befragten Frauen in Fürstenwalde Süd sind am meisten zufrieden mit ihren persönlichen Netzwerken, sie erhalten Hilfe und Unterstützung von der Familie und Freunden.

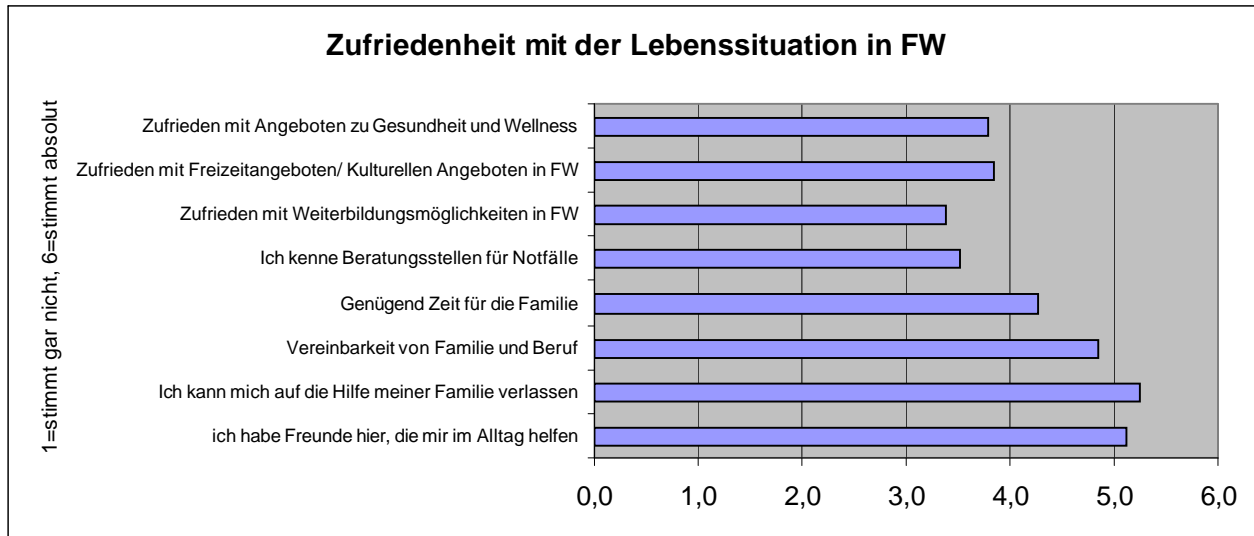
Positiv bewertet werden auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Vorhandensein von genügend Zeit für die Familie⁹.

⁹ Interessanterweise empfinden auch viele Frauen mit kleinen Kindern (in allen drei Stadtteilen gleich) die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gegeben, zu vermuten wäre gewesen, dass gerade diese Frauen hier Probleme sehen.

Die Wellnessangebote und Angebote zur Gesunderhaltung sowie die kulturellen und Freizeitangebote werden ebenfalls recht positiv bewertet, allerdings scheint hier noch eine Erweiterung des Angebotes erwünscht zu sein.

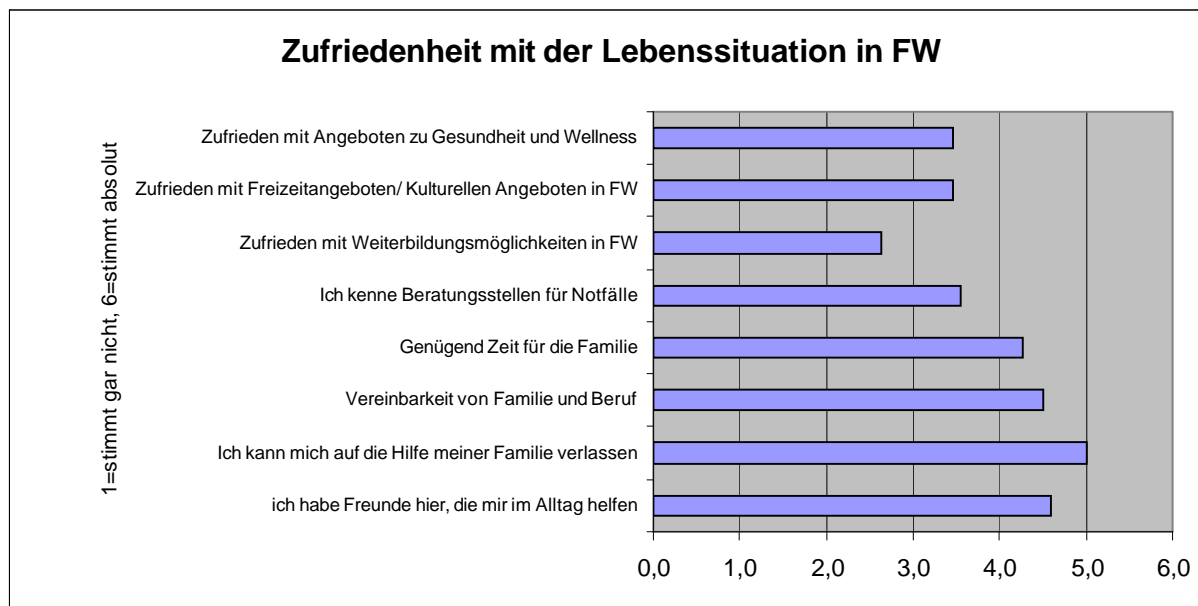
Nur mäßig zufrieden sind die Frauen in Fürstenwalde Süd mit den Weiterbildungsmöglichkeiten und der Kenntnis über Beratungsstellen in der Stadt. Hier gibt es die größten Verbesserungspotenziale.

FW Süd

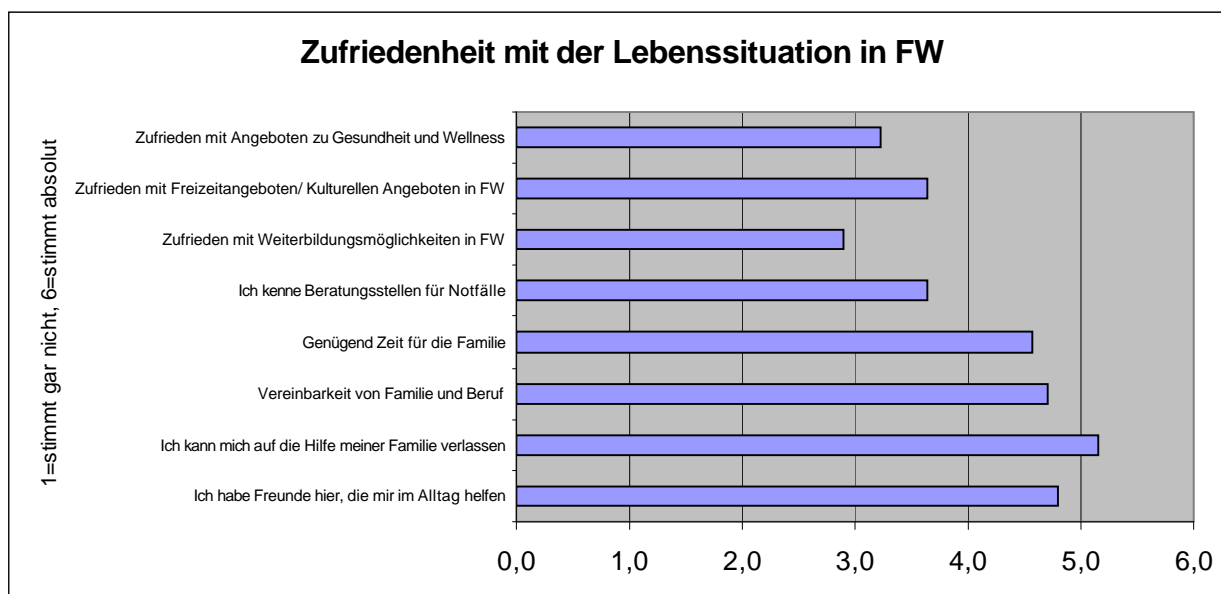


Die allgemeine Zufriedenheit der befragten Frauen in FW Nord

Die befragten Frauen in Fürstenwalde Nord sind am meisten zufrieden mit der Hilfe, die aus der Familie kommt. Auch die Unterstützung durch Freunde wird weitestgehend positiv bewertet. Wie auch die Frauen im Stadtteil Süd empfinden die Frauen in Nord, dass sie Beruf und Familie recht gut vereinbaren können und Zeit für die Familie haben. Mäßig zufrieden sind sie mit den Angeboten in Richtung Gesundheit und Wellness sowie allgemein Freizeit- und kulturelle Angebote. Auch sagen viele der befragten Frauen, dass sie eher geringe Kenntnisse über Beratungsstellen haben. Am wenigsten zufrieden sind die befragten Frauen in Nord mit den Weiterbildungsmöglichkeiten in Fürstenwalde.

FW Nord**Die allgemeine Zufriedenheit der befragten Frauen in FW Mitte**

Ähnlich haben die befragten Frauen in Fürstenwalde Mitte geantwortet. Sie sind ebenfalls am meiste zufrieden mit der Hilfe aus der Familie und aus dem Freundeskreis, sie haben großteils das Gefühl, sich auf diese Unterstützung verlassen zu können. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Zeit zu haben für die Familie scheint für die meisten der befragten Frauen kein Problem zu sein. Auch in Fürstenwalde Mitte sind die wenigsten Frauen zufrieden mit den Weiterbildungsangeboten. Auch bei der Kenntnis über Beratungsstellen sowie Angebote in Richtung Kultur, Wellness und allgemein Freizeitgestaltung sind die Frauen nur mäßig zufrieden.

FW Mitte

Empfehlungen zur Unterstützung der Frauen in Fürstenwalde

Aus der vorangegangenen Datenauswertung lassen sich verschiedene Schlüsse ziehen, welche Maßnahmen die Situation der Frauen in Fürstenwalde verbessern könnten, in welchen Lebensbereichen die befragten Frauen zufrieden sind und wo sie die größten Herausforderungen in ihrem Alltag sehen. Es zeichnet sich ein differenziertes Bild der Schwierigkeiten und auch Potenziale ab, das im Folgenden kurz zusammengefasst werden soll.

Schwierigkeiten sehen die befragten Frauen vor allem in diesen Lebensbereichen bzw. konkreten Alltagssituationen:

- Die Betreuungszeiten der Krippen, KiTas usw. werden von vielen der befragten Frauen als nicht optimal gesehen. Vor allem die Flexibilität – bspw. längere Betreuung im Notfall – wird kritisiert.
- Ein Großteil der befragten Frauen ist außerhalb von Fürstenwalde berufstätig, wodurch sich für einige dieser Frauen Schwierigkeiten ergeben können, bspw. wenn sie Kinder haben und diese pünktlich aus der Krippe/ KiTa abholen müssen.
- Die meisten der befragten Frauen nutzen die Familie als zusätzliche Unterstützung bei der Kinderbetreuung. „Fremdbetreuung“ bspw. durch Babysitter kommt scheinbar für die meisten nicht in Frage.
- Einige der Frauen haben in der eigenen Wohnung keinen Platz für sich selbst, für Hobbys oder um sich zurück zu ziehen. Gleichzeitig geben viele Frauen an, dass Angebote zu den Themen Wellness und allgemein Gesundheit nicht ausreichen.
- Die befragten Frauen haben kaum Kenntnisse über Beratungsstellen, die sie im Notfall aufsuchen könnten.
- Ein Großteil der befragten Frauen ist unzufrieden mit ihrer beruflichen Situation – zum Teil weil sie arbeitslos sind bzw. in Teilzeit beschäftigt. Zudem verfügen viele Frauen – auch in Vollzeit Beschäftigte – über ein sehr geringes Einkommen. Daraus ergibt sich, dass viele dieser Frauen finanziell auf ihren Partner oder aber staatliche Transferleistungen angewiesen sind.
- Die Zahl der Hochschulabsolventinnen scheint in Fürstenwalde sehr gering zu sein. Diese jungen Frauen verlassen die Region vermutlich wegen der schlechten beruflichen Perspektiven.
- Viele der befragten Frauen schätzen ihre beruflichen Chancen in Fürstenwalde als schlecht ein, ebenso werden die Arbeitsvermittlungsangebote gesehen.

⇒ aus den beschriebenen Schwierigkeiten lässt sich folgendes – etwas zugespitztes – Bild über die Lebenssituation vieler Frauen in Fürstenwalde erstellen:

Viele der Frauen leben mit Kindern zusammen, sie gehen zumeist arbeiten (oft in Vollzeit oder auch Teilzeit) und bekommen zu einem großen Teil einen geringen Lohn, arbeiten auch außerhalb von Fürstenwalde und nutzen für die zusätzliche Kinderbetreuung die Familie. Sie scheinen andere Betreuungsformen wie bspw. Babysitter, Großelternservice usw. nicht zu kennen bzw. wenig Vertrauen darin zu haben. Die befragten Frauen sehen kaum berufliche Chancen hier und schätzen die Weiterbildungsangebote und auch die Angebote zur Arbeitsvermittlung als fehlend oder mangelhaft ein. Mit der oft vorhandenen Doppelbelastung gehen diese Frauen souverän um, sie empfinden aber für sich selbst oft kaum Raum und Zeit für Rückzug, Angebote zu Themen wie Gesundheit und Wellness werden als zu gering eingeschätzt. Viele Frauen kennen keine Beratungsstellen, die ihnen im Notfall helfen.

Potenziale lassen sich vor allem in diesen Lebensbereichen bzw. konkreten Alltagssituationen erkennen:

- Die meisten der befragten Frauen sind zufrieden mit der Qualität der Kinderbetreuung und der Erreichbarkeit der Einrichtungen
- Sie nutzen die Familie für zusätzliche Betreuung der Kinder
- Die befragten Frauen können sich zum Großteil auf die Hilfe und Unterstützung der Familie und Freunde verlassen
- Ebenso verfügen sie über Netzwerke, die ihnen auch im beruflichen Fortkommen nützlich erscheinen
- Die meisten Frauen empfinden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als gut und schätzen ihre Zeit für die Familie positiv ein
- Ein Großteil der befragten Frauen lebt gerne in Fürstenwalde, vor allem die Naturnähe und die gute Anbindung an Berlin werden geschätzt
- Die meisten Frauen fühlen sich in ihrem Stadtteil recht wohl, sie empfinden bspw. die Nähe von KiTas und Schulen als positiv

⇒ aus den beschriebenen Potenzialen lässt sich folgendes – etwas zugespitztes – Bild über die Lebenssituation vieler Frauen in Fürstenwalde erstellen:

Die Frauen in Fürstenwalde verfügen zum Großteil über persönliche Netzwerke (Familie, Freunde und Bekannte), die ihnen im Alltag (bspw. bei der Betreuung der Kinder, im beruflichen Fortkommen) helfen. Sie fühlen sich meist wohl in Fürstenwalde und begründen

dies auch mit der Nähe der Familie, der Ruhe und der Natur. Die meisten Frauen können Beruf und Familie gut vereinbaren und haben genügend Zeit für die Familie.

Aus diesen zwei Bildern von der Lebenssituation der Frauen in Fürstenwalde lassen sich verschiedene Empfehlungen zur Stärkung und Unterstützung der Frauen in Fürstenwalde ableiten.

Wichtig wird es sein:

- vorhandene Potenziale zu nutzen und
- die Frauen – sofern möglich – an den Stellen zu unterstützen, wo sie selbst Schwierigkeiten in ihrer Alltagsbewältigung sehen
- Zudem sollte eine weitere Maßnahme sein, Einrichtungen und Institutionen, die Frauen in ihrem Alltag nutzen, mit denen sie leben und arbeiten, für die Lebenssituation der Frauen zu sensibilisieren

Konkrete Handlungsempfehlungen sind:

- **Angebote zu (Weiter-)Bildung und Verbesserung der beruflichen Chancen müssen ausgebaut bzw. die vorhandenen bekannter gemacht werden.**

Hierfür sollten unkomplizierte/ niedrigschwellige Wege genutzt werden, so dass auch Frauen, die bspw. keine Tageszeitung lesen oder in verschiedene Institutionen integriert sind, an die Informationen kommen

- **Angebote zur Bewältigung von Alltagsstress, Prävention und Gesunderhaltung sollten ausgebaut bzw. vorhandene bekannter gemacht werden.**

Viele Frauen gaben bei der Befragung zwar an, mit Beruf und Familie nicht überfordert zu sein. Gerade deshalb scheint es aber wichtig, ihnen Wege und Möglichkeiten zur Bewältigung von Stress und der Prävention von Überforderung und Krankheiten usw. zu eröffnen. Diese Angebote sollten am Alltag der Frauen orientiert sein (bspw. mit gleichzeitiger Absicherung der Kinderbetreuung) und dürfen keine zu hohen Kosten verursachen. Auch das Bekanntmachen dieser Angebote muss mit einfachen Mitteln geschehen, um die Informationen allen Frauen zugänglich zu machen.

- **Die Betreuungszeit/-möglichkeiten der Kinder in Krippen, KiTas usw. sollten sich noch stärker der Lebenswirklichkeit der Frauen anpassen.**

Hier ist es wichtig, die Betreuungszeiten flexibler zu gestalten, um Frauen/ Familien in Ausnahmesituationen (bspw. nicht in Fürstenwalde berufstätig, auf ÖPNV angewiesen,

im Schichtbetrieb tätig) entgegenzukommen¹⁰. Viele Frauen sind u. a. auch deshalb nur in Teilzeit beschäftigt (und verfügen demzufolge über geringe Löhne), weil sie andernfalls die Betreuung der Kinder nicht absichern könnten.

- **Alternative Betreuungsformen wie bspw. Babysitter, Großelternservice usw. müssen bekannter gemacht werden.**

In Fürstenwalde gibt es derartige Angebote bereits. Aus den Ergebnissen unserer Befragung heraus lässt sich jedoch vermuten, dass viele Frauen diese Angebote nicht kennen bzw. kein großes Vertrauen darin haben. Dies könnte durch das bekannt machen verbessert werden, aber auch Qualifizierungen durch anerkannte Bildungsträger (bspw. Babysitterkurse mit „Babysitterdiplom“ oder „Großelternpass“) könnten helfen.

- **Die immer noch schlechteren beruflichen Chancen und das geringere Einkommen trotz oft besserer Qualifikation der Frauen sollte weiterhin thematisiert werden.**

In Fürstenwalde sind viele größere Arbeitgeber ansässig. Daher kann zumindest ein Teil dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe auch in Fürstenwalde umgesetzt werden. Frauen müssen in ihrer beruflichen Position - und damit auch Einkommenssituation – gestärkt werden, um sich für Familien entscheiden zu können. Für die meisten der befragten Frauen in Fürstenwalde steht scheinbar nicht zur Debatte, sich zwischen Beruf und Familie zu entscheiden, sie verfügen nur oft nicht über ein Einkommen, das zur Ernährung einer Familie reicht, obwohl sie oft sogar Vollzeit berufstätig sind.

- **Die Familien und andere kleine Netzwerke in Fürstenwalde müssen weiterhin unterstützt und gestärkt werden, da sie für die Frauen ein wichtiger „Anker“ und „Halt“ in ihrem Alltag sind.**

Auffällig ist, dass viele eigentlich ebenso gesamtgesellschaftliche Aufgaben (Kindererziehung, berufliche Unterstützung usw.) auch in Fürstenwalde oft von den Familien und anderen kleinen Netzwerken übernommen werden. Die Familien dabei zu unterstützen ist daher eine wichtige Aufgabe. Ebenso sollte aber auch auf die gesellschaftliche Verantwortung hingewiesen werden und für die sich ergebenden Hürden der Familien sensibilisiert werden.

¹⁰ So wie es vereinzelt in KiTas schon umgesetzt wird, dass bspw. eine Notbetreuung auch in den frühen Abendstunden stattfinden kann oder auch 1x monatlich eine Betreuung am Wochenende stattfindet für Eltern, die im Schichtbetrieb arbeiten usw.

Quellenverzeichnis

- Statistisches Landesamt Brandenburg
- Stadtverwaltung Fürstenwalde, Bürgerbüro
- Zur Lebenssituation der Frauen in Brandenburg. Eine Studie im Auftrag des Brandenburgischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie von Christine Färber, Thomas Claus, Manja Gruner, 2008
- Eigene Datenerhebung im Herbst 2009